



SIFE-Team gewinnt Spirit Award	2
Weltbank prämiiert Mückenfänger	3
Best-Practice Award	4
Gleichstellungspreis vergeben	4
Religionsunterricht und Bildung	5
Zentrum für Weiterbildung	6
Tagungsort Regensburg	7
Girls' Day	9
Lehre lernen	10
Uni Kultur	11
Studienbeiträge	12
aus dem Klinikum	13
Uni Impressionen	15
aus den Fakultäten	16
zu Gast	17
Uni Personalia	19
neu berufen	20
neue Bücher	23
bitte vormerken	25

● Telegramm

Uni erhält Bau-Sondermittel für dringliche Sanierungen

Für besonders dringende Baumaßnahmen erhalten die Universitäten in diesem Jahr vier Millionen Euro Sondermittel. Das Geld ist insbesondere für Sanierungs- und Unterhaltsmaßnahmen bestimmt, teilte Wissenschaftsminister Thomas Goppel mit. Die Universität Regensburg erhält 571 200 Euro, die laut Kanzler Dr. Blomeyer voraussichtlich für die Sanierung undichter Dächer der Universität verwendet werden.

Die neue Uni-Shirt Collection ist eingetroffen

•• siehe:
<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Veranstaltungskalender/2007/TShirts0708.pdf>

● **rund um die Kugel**



Blick unter die Oberfläche

Universität gründet Terahertz-Zentrum

Nur Fachleute kennen diese Strahlen bisher, doch sie versprechen viel: Man soll mit ihrer Hilfe durch Kleidung schauen und nach Waffen oder Sprengstoff suchen können, mit einem Blick in den menschlichen Körper sollen Tumore festzustellen sein, Daten sollen sich drahtlos um ein Vielfaches schneller als im bisherigen W-LAN übertragen lassen. Terahertz-Strahlen sind es, die solch große Hoffnungen wecken und auch die Forscher an der Universität Regensburg zunehmend beschäftigen. Die Fakultät für Physik hat deshalb ein Terahertz-Zentrum gegründet, das dabei helfen soll, diese noch relativ unerforschten Strahlen besser zu verstehen.

Ein hochaktuelles Thema

„Die Terahertz-Strahlung ist ein hochaktuelles Thema in der physikalischen Forschung“, so Professor Sergey Ganichev, der Koordinator des Terahertz-Zentrums (TerZ). „Wir möchten die Grundlagen dieser Wellen besser verstehen und untersuchen, welche Anwendungsmöglichkeiten sich daraus langfristig ergeben.“ Terahertz-Strahlung (THz) befindet sich im Frequenzbereich der elektromagneti-

schen Strahlung, dessen Wellenlänge zwischen der des sichtbaren Lichts und dem Mikrowellenbereich liegt. Dieser Frequenzbereich ist besonders interessant für die Festkörper-, Halbleiter-, Astro- und Plasmaphysik. Das neue Zentrum ist eine Koordinationsstelle für die gemeinsame Forschung und vereint eine Vielzahl an Laborgeräten, mit deren Hilfe die Regensburger Forschungsgruppen sowie internationale Partner gemeinsam Fortschritte auf dem Gebiet erzielen möchten. „Die meisten unserer Geräte haben unsere Mitarbeiter selbst gebaut. Denn der Markt dafür muss sich erst noch entwickeln, weil das Gebiet so neu ist“, so Professor Ganichev.

Anwendung in der Sicherheitstechnik

Terahertz-Wellen sollen nicht nur dabei helfen, grundlegende physikalische Fragen zu beantworten, sondern auch im Alltag zum Einsatz kommen. Im Zuge gestiegener Terrorgefahr wecken besonders mögliche Anwendungen in der Sicherheitstechnik verstärkt Interesse. „Jeder Stoff, der in Terahertz-Frequenz bestrahlt wird, absorbiert die Strahlen

•• siehe Seite 2



Die Leiter der am Terahertz-Zentrum beteiligten Arbeitsgruppen (v. l. n. r.): Die Professoren Sergey Ganichev, Dieter Weiss, Christian Schüller, Hans Lengfellner und Vladimir Mirsky. Es fehlen die Professoren Werner Wegscheider, Christian Back sowie Otto Wolfbeis.

Foto: Tobias Kuhlmann

● ● Fortsetzung von Seite 1

unterschiedlich und ergibt deshalb ein charakteristisches Profil. So lassen sich zum Beispiel mitgeführte Plastik-Sprengstoffe und Waffen erkennen, die mit anderen Verfahren derzeit nicht so einfach gefunden werden“, so Professor Ganichev. So könne beispielsweise ein unter einer Zeitung mitgeführtes Keramikmesser – eine gefährliche Waffe – leicht erkannt werden. Dieses Prinzip ist vor allem für die Sicherheitschecks an Flughäfen interessant.

Nach dem gleichen technischen Prinzip ließen sich beispielsweise auch Briefe durchleuchten und auf gefährliche Inhalte wie Milzbrand-Erreger untersuchen. „Eine der größten Herausforderungen für einen Einsatz der Terahertz-Strahlen sind derzeit noch die Sender. Diese sind einfach noch zu groß und teuer“, so Professor Ganichev. Mit dem Terahertz-Zentrum möchten die Forscher zur Entwicklung von solchen Sendern, Empfängern, Komponenten und Techniken beitragen.

Einsatzmöglichkeiten in der Medizin

Weitere Einsatzmöglichkeiten der Terahertz-Strahlung liegen in der Medizin. Wegen ihrer deutlich geringeren Energie schaden die Terahertz-Strahlen im Gegensatz zu Röntgen-Strahlen dem Patienten nicht. Im Gegenteil: Aufgrund ihrer unterschiedlichen Konsistenz lassen sich Tumore von gesundem Gewebe unterscheiden. Anzuwenden wären solche Techniken beispielsweise in bildgebenden Verfahren zur Erkennung von Hautkrebs. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind in der Materialprüfung denkbar, beispielsweise um die Qualität von Produkten zu sichern, ohne diese dafür zerstören zu müssen.

Wechselwirkung mit biologischen Substanzen

Mit solchen praktischen und grundlegenden Fragen möchte sich das Terahertz-Zentrum vertieft auseinandersetzen. Die wissenschaftlichen Ziele des TerZ sind damit die Erforschung und Entwicklung der THz-Techniken sowie Grundlagenforschung im Bereich der Spintronik, nichtlinearen Optik, Optoelektronik und chemischen und biologischen Analyse. Da zu erwarten ist, dass im Bereich der Sicherheitstechnik, der Kommunikationsanwendungen oder in der Medizin neue THz-Methoden eine wichtige Rolle spielen werden, soll am TerZ auch die Wechselwirkung der THz-Strahlung mit biologischen Substanzen erforscht werden. Mit insgesamt acht Lasern und spektroskopischen Systemen deckt das Terahertz-Zentrum eine Bandbreite von kleinen bis zu den weltweit höchsten Intensitäten im Terahertz-Bereich ab, die in der Spektroskopie von Festkörpern genutzt werden.

Intensive Zusammenarbeit vor Ort und internationale Kooperation

Bereits seit einigen Jahren wird an der Fakultät für Physik der Universität Regensburg auf dem innovativen Gebiet der Terahertz-Physik geforscht. Dies hat bereits zu

SIFE-Team der Universität Regensburg gewinnt Spirit Award!



Das Regensburger SIFE-Team (v.l.: Florian Eckert, Markus Feurecker und Thomas Schindler) mit einem der Juroren Dr. Jens-Jürgen Böckel, CEO der Tengelmann Group (3. v. l.).

Bei SIFE - Students in Free Enterprises - handelt es sich um die größte internationale Studentenorganisation weltweit. SIFE wurde 1975 in den USA gegründet und arbeitet seit 2003 in Deutschland, unterstützt von Studierenden, Universitäten sowie den größten deutschen und internationalen Unternehmen.

Die Idee von SIFE ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihr erworbenes theoretisches Wissen in selbst entworfene Praxisprojekte einzubringen. Im Rahmen der Umsetzung eigener Ideen zu eigenständig durchgeführten, sinnvollen Praxisprojekten können schon frühzeitig *entrepreneurial skills* erworben und wirtschaftliche Perspektiven

mehr als 200 Publikationen in etablierten Fachzeitschriften und zahlreichen eingeladenen Vorträgen auf bedeutenden internationalen Konferenzen geführt. Den Grundstein in Regensburg haben die Professoren K. F. Renk und W. Prettl gelegt; der signifikante Fortschritt in den letzten Jahren ist vor allem auf die bewährte intensive Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen um die Professoren Sergey Ganichev, Dieter Weiss, Werner Wegscheider, Christian Back, Christian Schüller, Hans Lengfellner, Otto Wolfbeis und Vladimir Mirsky mit ihren modernen Labors sowie auf die breite internationale Kooperation zurückzuführen. Mit Hilfe des Terahertz-Zentrums können diese Gruppen nun unterschiedliche technische Methoden und experimentelle Möglichkeiten miteinander kombinieren und die bereits entstehende internationale Vernetzung effektiver ausbauen.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-regensburg.de/TerZ>

auch für Dritte eröffnet werden. Die Erfahrung zeigt, dass ein solches Engagement neben dem Studium oftmals mit erhöhten beruflichen Chancen belohnt wird.

Einmal im Jahr treffen sich alle Teams deutscher Hochschulen, um ihre Projekte im Rahmen des SIFE-Landeswettbewerbs vorzustellen. Eine Jury, bestehend aus namhaften Unternehmensvertretern, entscheidet darüber, welches Team Deutschland auf dem jährlich stattfindenden SIFE World Cup vertritt. Der diesjährige SIFE-Landeswettbewerb fand am 21. und 22. Juni in Düsseldorf statt. 16 Teams deutscher Hochschulen nahmen an diesem spannenden Wettbewerb teil. Hierbei wurde das Team der Universität Regensburg (Florian Eckert, 6. Semester BWL; Markus Feurecker, 2. Semester BWL; Thomas Schindler, 6. Semester VWL; Andreas Guttenberger, 8. Semester BWL; Sebastian Däs, 6. Semester WI; *Faculty Advisors*: Birthe Soppe und Philipp Matthes, Lehrstuhl Prof. Dr. Dowling) nach einem spannenden Wettkampf mit dem *Spirit of SIFE Award* ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird das Team geehrt, dessen Projekte sich durch eine außergewöhnliche Kreativität, Dringlichkeit und Authentizität auszeichnen.

Das SIFE-Team der Universität Regensburg ging mit zwei Projekten ins Rennen: *asset backed future* und *Bandalarm*. Die Projektidee von *asset backed future* entstand vor dem Hintergrund des immer bedrohlicher werdenden demographischen Wandels. Ziel des Projektes ist es, junge Berufsschüler für die Thematik der Altersvorsorge zu sensibilisieren. In Zusammenarbeit mit DWS Investments, der führenden deutschen Fondsgesellschaft, bietet das Team der Uni Regensburg 1,7 Millionen

● ● siehe Seite 3

Best-Practice Award für „Physik? Klingt gut!“

Die Veranstaltung „Physik? Klingt gut!“, die am 11. März 2007 in und mit der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim durchgeführt wurde, ist bei einem bundesweiten Wettbewerb des Weiterbildungsinstituts burcom mit dem *Best-Practice Award 2007* für innovative *Non-Profit PR* ausgezeichnet worden. Dr. Christoph Bauer, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät für Physik, konnte vor wenigen Tagen den Preis in Bad Honnef in Empfang nehmen.

Unter vielen guten Bewerbungen konnte sich das Projekt der Fakultät für Physik durchsetzen und wurde von der Jury auf Platz 1 gewählt. Ihre Entscheidung begründete diese damit, dass es diesem Projekt gelungen sei, die Kriterien des *Non-Profit PR*-Preises vorbildlich zu erfüllen: originell und innovativ; hoch professionell; erfolgreich. Originell sei die Idee, Physik durch Musik erlebbar zu machen, professionell die PR, insbesondere die Visualisierung des Einstein-Motivs – Werbeträger der Veranstaltung – und erfolgreich letztend-



Für das Erlebnisprojekt „Physik? Klingt gut!“ ist Dr. Christoph Bauer (NWF II - Physik) mit dem Best-Practice Award für innovative Non-Profit-PR ausgezeichnet worden. Foto: burcom

lich das Projekt selbst, wie das auffallend gute Medienecho und die unerwartet hohen Besucherzahlen bewiesen haben, erläuterte Norbert Schornbach, Mitglied der Jury. Auf diese Weise sei es den Physikern gelungen, mit dem Projekt ihr Thema, ihren Fachbereich und ihre Universität nachhaltig in der Öffentlichkeit zu profilieren.

Die Auszeichnung „Best-Practice Award“ hat das Ziel, hervorragende PR-Leistungen von *non-profit*-orientierten Organisationen bekannt zu machen und zu fördern.

Die Physiker der Universität Regensburg hatten im März im Schloss Alteglofsheim einen Aktionsnachmittag veranstaltet, an dem man in interaktiven Experimenten die Physik der Geräusche, Klänge und der Musikinstrumente kennen lernen und dabei selbst Hand anlegen konnte.

Irma Biehl

Universität Regensburg ehrt Engagement für Frauen

Chemie und Pharmazie erhalten Gleichstellungspreis

Bereits zum dritten Mal hat der Rektor der Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, gemeinsam mit der Hochschulfrauenbeauftragten Prof. Dr. Marianne Hammerl den Gleichstellungspreis der Universität Regensburg verliehen. Die Wahl fiel in diesem Jahr auf die Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und Pharmazie. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro soll weiteren Maßnahmen für die Gleichstellung zugute kommen.

Die Auszeichnung soll die inner-universitäre Ideenentwicklung und den Vergleich bereits vorhandener Konzepte und Programme zur Erfüllung des staatlich und gesellschaftlich geforderten Gleichstellungsauftrages innerhalb der Universität Regensburg anstoßen. Zum Auswahlgremium gehören neben der Frauenbeauftragten der Hochschule und ihren Stellvertreterinnen auch die Gleichstellungsbeauftragte sowie die Mitglieder der Hochschulleitung.

Die Entscheidung fiel auf die Naturwissenschaftliche Fakultät IV, da diese einen äußerst hohen Reflexionsgrad bei der Bestandsaufnahme der Situation von Frauen in den verschiedenen Studiengängen beider Fachbereiche Chemie und Pharmazie, aber auch auf den jeweiligen Stufen der wissenschaftlichen Laufbahn bewiesen hat. Neben bereits positiven Bestandsaufnahmen wurden auch noch vorherrschende Schwächen des Fakultätsbetriebes thematisiert und Lösungsansätze entwickelt, diese zukünftig zu beheben. Die Fakultät zeigt damit ein feines Gespür für die Notwendigkeiten und Möglich-

keiten in der Förderung von Frauen, im Speziellen aber auch von Müttern an der Fakultät. Beispielhaft hervorzuheben ist der engagierte und flexible Umgang angesichts der gesetzlichen Schutzvorschriften bei Laborarbeiten von schwangeren Studentinnen und Doktorandinnen. Damit nicht durch die rechtlichen Verbote Nachteile für den Studien- und Karriereverlauf der Frauen entstehen, suchen die Mitglieder der Institute nach individuellen Lösungen, um angesichts der Schutzzeiten dennoch eine optimale Ausbildung und Forschung zu ermöglichen.

Den Preis nahmen der Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV, Prof. Dr. Arno Pfitzner, und die Frauenbeauftragte der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV, Dr. Martina Andratschke, entgegen. In ihrer Ansprache dankte Prof. Dr. Marianne Hammerl auch den anderen Bewerbern, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinikum für ihr Engagement.

Christina Decker



Gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Hochschule, Prof. Dr. Marianne Hammerl, überreichte Rektor Zimmer den Gleichstellungspreis an Prof. Dr. Arno Pfitzner, den Dekan der NWF IV, und deren Frauenbeauftragte, Dr. Martina Andratschke. Foto: R. F. Dietze

● Kooperationen

Religionsunterricht und Bildung**Bayerisch-böhmisches Blockseminar in Regensburg und Prag**

Der intensivierten Kooperation des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Regensburg mit der Hussitisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität in Prag ist es zu verdanken, dass sich in diesem Sommersemester Studenten und Dozenten erstmals grenzübergreifend über den Themenkreis "Religiöse Bildungsarbeit in Schulen und Gemeinden", aber auch über die jeweilige theologische und pädagogische Ausbildung der Religionslehrkräfte ausgetauscht haben.

Das Institut für Evangelische Theologie leidet seit langem durch seine internationale Ausrichtung mit Schwerpunkt Osteuropa einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung an der Universität Regensburg. Bisher wurden die langjährigen Kontakte mit theologischen Fakultäten in Ungarn, Rumänien und Tschechien vor allem durch Austauschprogramme auf Dozentenebene im Erasmusprogramm oder durch gemeinsam veranstaltete Symposien vertieft. In diesem Semester fand nun erstmals in Kooperation mit der Hussitischen Fakultät der Karls-Universität in Prag ein partnerschaftlich organisiertes und durchgeführtes Blockseminar unter studentischer Beteiligung mit dem Titel „Religionsunterricht und Bildung“ statt.

Die interuniversitär geplante Lehrveranstaltung beschäftigte sich mit Grund-, Weg- und Zielfragen des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen in Tschechien und Deutschland. Dem Schwerpunktthema wurde sich, nach einführenden Seminarsitzungen an der jeweiligen Heimatuniversität, in zwei Blockveranstaltungen an je einem verlängerten Wochenende in Prag und in Regensburg inhaltlich genähert. Dabei bestand neben der Auseinandersetzung mit Grundsatzreferaten von Dozenten und Studierenden zu Fragen der religiösen Bildung aus tschechischer und deutscher Perspektive auch Gelegenheit, einen authentischen Einblick in die jeweilige schulische bzw. universitäre Situation vor Ort zu gewinnen.

Für die Organisation auf deutscher Seite zeichnete als Vertreter des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichtes PD Dr. Thomas Kothmann und als Vertreterin des Lehrstuhls für Systematik und theologische Gegenwartsfragen Dr. Andrea König verantwortlich. Auf tschechischer Seite wurde das Programm von Prof. Dr. Jan Lášek, Dekan der Hussitisch-Theologischen Fakultät der Prager Karls-Universität, koordiniert.

Der Aufenthalt in Prag (03.05 bis 06.05.) begann nach einer thematisch orientierten Stadtführung mit dem Besuch einer Pädagogischen Oberschule bzw. eines Gymnasiums. Neben der Hospitation in einer Unterrichtsgruppe stand ein Gespräch mit dem verantwortlichen Schulleiter, Rektor Dr. Sekot, über die Situation des öffentlichen Schulwesens in Tschechien unter besonderer Berücksichti-

gung des Religionsunterrichtes auf dem Programm. Dem folgte am gleichen Ort der Besuch einer Seminareinrichtung für die Ausbildung von Sozial- und Religionspädagoginnen. Aufschlussreich waren auch die späteren Ausführungen des Patriarchen der Tschechoslowakisch-Hussitischen Kirche, Dr. Thomas Butha, über das tschechische Bildungssystem und den Religionsunterricht in Schulen und Gemeinden. Der Besuch der Internationalen Prager Buchmesse in den alten Messehallen stand den deutschen Gästen im weiteren Verlauf offen.

Der dritte Seminartag stand ganz im Zeichen des Besuches der Hussitisch-Theologischen Fakultät. Nach der Begrüßung durch Prodekan Dr. Jiří Vogel referierten Prof. Dr. Jan Ligus über „Religionsunterricht auf dem Weg zwischen Katechetik und Religionspädagogik“, Prof. Dr. Zdenek Kucera „Zur Bedeutung von Johann Comenius für die Theologie und Pädagogik“ sowie Prof. Dr. Jan Lášek über „Religionsunterricht in Böhmen im 19. Jahrhundert“. Am Nachmittag unterrichtete Dr. Jiri Vogel die Studenten und Dozenten bei einer Führung durch die geschichtsträchtige Prager Bethlehemskapelle, über die Bedeutung von Jan Hus für die Reformation in Tschechien. Der Pragaufenthalt wurde am vierten und letzten Tag nach dem Besuch eines Gottesdienstes in einer Gemeinde der Tschechoslowakisch-Hussitischen Kirche und einem anschließenden Gespräch über die Bildungsarbeit in den hussitischen Kirchengemeinden beschlossen.

Der Gegenbesuch der Prager Studenten und Dozenten in Regensburg (18. bis 20.5.) begann inhaltlich mit einem Besuch bei der Diplom-Sozialpädagogin Susanne Engl-Adacker von der Evangelischen Jugend-Sozialarbeit (EJS) an der Pestalozzi-Hauptschule in Regensburg. Der anschließenden Hospitation in verschie-

denen Schulklassen an der Pestalozzi-Hauptschule und der Piendl-Realschule in Regensburg folgte ein Gespräch mit den jeweiligen Religionslehrkräften, Heinz-Holger Jordan und Wolfgang Rothe sowie den Schulleitern Hans Geier und Jens Scheffel zum Thema „Religionsunterricht in der Praxis: Inhalte, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen“. Für Fragen und Auskünfte stand nach einem gemeinsamen Essen der Schulbeauftragte des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Regensburg, Pfarrer Thomas Krüger, zur Verfügung. PD Dr. Thomas Kothmann gab am Nachmittag im Großen Sitzungssaal des Philosophikums der Universität Regensburg einen Einblick in die „Situation des Religionsunterrichts in Bayern“. Den zweiten Teil des Nachmittages bestritt Oberkirchenrat PD Dr. Michael Nüchtern mit einem Vortrag zum Thema „Spiritualität“. Unter der Überschrift „Neuere Entwicklungen in der Religionspädagogik“ stand der dritte Seminartag in Regensburg. An die gemeinsame Morgenandacht in der Universitätskapelle schlossen sich verschiedene kurze Impulsreferate und Workshops an. Workshop 1 unter der Leitung von Dr. Andrea König beschäftigte sich mit dem neueren Feld der „Kindertheologie“; in Workshop 2 setzten sich die Teilnehmer unter der Leitung von Dagmar Weiß mit der Thematik des „Interreligiösen Lernens“ auseinander. Workshop 3 „Theologie und Naturwissenschaft“ wurde von Prof. Dr. Hans Schwarz gestaltet; mit dem Thema „Spiritualität im Religionsunterricht“ beschäftigte sich PD Dr. Markus Mühlhölting in Workshop 4. Abgerundet wurde der Tag durch eine historisch-theologische Stadtführung in zwei Gruppen durch Regensburger Studentinnen und einer offiziellen Führung durch das „Document Neupfarrplatz“ auf den Spuren jüdischer Geschichte in Regensburg.

Im Zentrum ihres letzten Tages in Regensburg stand für die Prager Studenten und Dozenten ein Gottesdienst mit Prof. Dr. Hans Schwarz in der Universitätskirche am

●● siehe Seite 6



PD Dr. Thomas Kothmann (ganz links) mit seinen Gästen aus Prag: Prof. Dr. Zdenek Kucera, Patriarch Dr. Thomas Butha und Dekan Prof. Dr. Jan Lášek.

● Wirtschaft und Universität

Leadership I zum zweiten Mal erfolgreich abgeschlossen

Zentrum für Weiterbildung der Universität Regensburg verleiht Zertifikate an Teilnehmer der Leadership I-Reihe

Am 5. Mai fand die feierliche Übergabe der Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme an der Leadership I-Reihe am Zentrum für Weiterbildung der Universität Regensburg statt. Im Rahmen dieser achtmonatigen berufsbegleitenden Weiterbildung wurden "Nachwuchsmanager" auf Führungspositionen vorbereitet und bei ihren ersten Führungserfahrungen begleitet.

Inhaltlich ging es um Themen wie Mitarbeitermotivation, Kommunikation, Konfliktmanagement, Rhetorik, Verhandlungsstrategien, Selbstpräsentation, Moderationsmethoden, Führungsinstrumente und Teamentwicklung.

„Durch Leadership I habe ich mehr Sicherheit im Anwenden meiner Führungswerkzeuge bekommen“, bestätigt Jörg Richter die Effektivität der Reihe. „Hier habe ich gelernt, als Führungskraft authentisch zu wirken“, meint Dr. Christoph Bauer. Insbesondere der enge Austausch und die vielen Praxisfälle eröffneten Perspektiven und Ansatzpunkte für die Optimierung des persönlichen Führungsverhaltens.

Mit von der Partie waren auch erfahrene Führungskräfte, die in der Leadership I-Reihe eine gezielte Personalentwicklungsmaßnahme für ihren Führungsnachwuchs sehen.

So stellten die Geschäftsführer Frank Sperber (elasto form KG) und Ulrich Schlott (CipSoft GmbH) fest: „Es ist wirklich schön, diese Entwicklung sehen und begleiten zu können. Als nächster Schritt ist eine Vertiefung und Begleitung des Führungsnachwuchses durch Einzelcoachings und Vertiefungsseminare am Zentrum für Weiterbildung geplant.“

Im Herbst 2007 startet die 3. Auflage der Leadership I-Reihe. Informationen dazu finden sich auf der Homepage des Zentrums für Weiterbildung (www.weiterbildung-regensburg.de).

● ● Fortsetzung von Seite 5

Neupfarrplatz, abgerundet durch die Begegnung mit dem Regensburger Dekan der Evangelisch-Lutherischen Kirche Eckhard Herrmann.

Von tschechischer und deutscher Seite wurde die erstmals in dieser Form veranstaltete interuniversitäre Begegnung auf akademischer wie auch auf persönlicher Ebene als Erfolg gewertet. Für die Zukunft ist eine Wiederholung mit anderer Themenstellung bereits geplant. **Matthias Holl**



Von links: Isabell Braumandl (Geschäftsführung Zentrum für Weiterbildung), Frank Sperber (Geschäftsleitung Managing Director elasto form KG), Andreas Nusser (E.ON Bayern AG), Thomas Knahn (elasto form KG), Tobias Rösch (elasto form KG), Dr. Christoph Bauer (Universität Regensburg), Ulrich Schlott (Geschäftsführung CipSoft GmbH), Jörg Richter (CipSoft GmbH), Klaus Döllinger (Referent).



Ihre Spezialisten für Lupensysteme
für Medizin und Hobby

von
Grüßbacher

Malergasse 8 • 93047 Regensburg
0941/560714 • www.guessbacher.com

● Tagungsort Regensburg

Namen bergen unterschätztes Konfliktpotential in ganz Europa

Dreitägiges internationales und interdisziplinäres Symposium der Forschergruppe NAMEN

Die Forschergruppe NAMEN der Universität Regensburg veranstaltete anlässlich des 65. Geburtstags ihres Vorsitzenden, Prof. Dr. Albrecht Greule (Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft), vom 11. bis 13. April 2007 ein internationales und interdisziplinäres Symposium zum Thema „Namen als Konfliktpotential im europäischen Kontext“. Erstmals wurde dabei eine Tagung im renovierten Großen Sitzungssaal der neuen Universitätsräumlichkeiten im Gebäude des ehemaligen Finanzamts Regensburg (Landshuter Straße 4) abgehalten. Die ideale Lage dieses Tagungsorts in Bahnhof- und Altstadt Nähe wurde nicht nur von den Tagungsteilnehmenden hoch geschätzt, sondern trug auch dazu bei, dass sich immer wieder interessierte Regensburger Bürgerinnen und Bürger unter das Fachpublikum mischten. Das junge Organisationsteam war mit Dr. Nicole Eller (Universität Passau), Stefan Hackl, B. A., M. A. (Universität Regensburg) und Mgr. Marek Lupták (Matej-Bel-Universität Banská Bystrica/Slowakei) nicht nur universitätsübergreifend, sondern auch international besetzt.

Konfliktpotential wissenschaftlich aufgearbeitet

Zielsetzung des von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Symposiums war es, das Konfliktpotential, das Namen der verschiedensten Art in Europa derzeit in sich bergen, systematisch und wissenschaftlich aufzuarbeiten. In drei Tagen wurden vor über 80 Teilnehmenden 17 Vorträge von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus zwölf europäischen Ländern gehalten und intensiv diskutiert. Über Namenkonflikte wurde (in der Reihenfolge der Vorträge) aus den Ländern Tschechien, Slowakei, Polen, Bulgarien, Österreich, Finnland, Norwegen, Italien, Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Deutschland referiert. Darunter waren solche, die eher den theoretischen Aspekt in den Vordergrund rückten und solche, die stärker den praktischen Aspekt betonten. Betroffen waren alle wichtigen Namenarten: an erster Stelle Ortsnamen, ferner Personennamen, aber auch Produkt- und Warennamen. In die Praxis der Namengebung konnten die Teilnehmerinnen



Die Teilnehmer des Symposiums der Forschergruppe NAMEN im Großen Sitzungssaal des ehemaligen Finanzamts Regensburg, der neuen Dependance der Uni Regensburg. Foto: Tobias Kuhlmann

und Teilnehmer im Verlauf einer namenkundlichen Stadtführung durch die Regensburger Altstadt unter der Leitung von Katrin Simbeck (Universität Regensburg) interessante Einblicke gewinnen.

Konfliktfeld mit politischen Dimensionen

Namenkonflikte treten u. a. überall dort auf, wo mehr- bzw. verschiedensprachige Bevölkerungsgruppen zusammenleben oder in engem Sprachkontakt stehen. Mit dem zunehmenden Zusammenwachsen der europäischen Einzelstaaten nehmen die Sprachkonfliktfelder immer größere Ausmaße an, wobei insbesondere das linguistische Konfliktfeld der Eigennamen nicht selten auch auf politische Dimensionen ausgreift. Als mustergültiges Beispiel für die politische Tragweite dieses Themas fungiert der bereits seit Jahrzehnten andauernde Streit über zweisprachige Ortsnamenschilder für Gemeinden Kärntens mit nennenswertem slowenischen Bevölkerungsanteil, der gerade in jüngster Zeit wieder an Aktualität gewonnen hat und dem sich Prof. Dr. Heinz Dieter Pohl (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Österreich) in seinem Vortrag widmete. Die Kontroversen im Bereich der Eigennamen erstrecken sich aber auch auf den psycholinguistischen Bereich, wenn man beispielsweise die Konnotation von Ethnonymen (Völkernamen) vor dem Hintergrund der ethnischen und kulturellen Vielfalt Europas in Betracht zieht, mit der sich Prof. Dr. Björn Hansen (Universität Regensburg) in seinem Referat auseinandersetzt. In die juristische Disziplin reichen die Konflikte, wenn etwa das Namenrecht zum Beispiel bei Vor- und Familiennamen oder vor allem auch bei Produkt- und Warennamen, die angesichts der europäischen Handelsunion eine immer größere Rolle spielen, im Mittelpunkt der Differenzen steht,

über die Prof. Dr. Jörg Fritzsche (Universität Regensburg) referierte.

Das Sprachsystem kennt keine Konflikte

In drei Vorträgen (u. a. von Prof. Dr. Peter Wiesinger, Universität Wien/Österreich) wurde besonders die gesamteuropäische Perspektive des Namenkonflikt-Problems herausgearbeitet und die Notwendigkeit des interdisziplinären Kontakts zum Beispiel mit der Wirtschaftswissenschaft, der Politikwissenschaft oder der Geographie betont. In diesem Bereich hat die Namenforschung wohl in der Tat noch einen erhöhten Nachholbedarf zu verzeichnen, den künftige Symposien dieser Art kompensieren könnten.

Aus den Überlegungen zur Namenkonflikt-Theorie, die vorgetragen wurden, hob Prof. Dr. Albrecht Greule (Universität Regensburg) in seinem Schlusswort nur eine hervor, die allerdings eine für Namenforscher wesentliche Erkenntnis darstellt. Das Axiom, das Prof. Dr. Rudolf Šrámek (Masaryk-Universität Brunn/Tschechische Republik) in seinem Vortrag formulierte, lautete: „Das Sprachsystem kennt keine Konflikte; Namenkonflikte entstehen aus dem Handeln mit Namen; Namenkonflikte sind demnach Gegenstand der – leider lange in der Onomastik zugunsten der Namenetymologie vernachlässigten – Namenpragmatik und der Sprach- bzw. Namenpolitik!“ Dies ist eine nicht hoch genug einzuschätzende Erkenntnis, besonders wenn es darum geht, von Seiten der Wissenschaft Namenkonflikte vermeiden oder beseitigen zu helfen. Alle theoretischen Vorträge haben dieses Axiom der Namenkonflikttheorie auf unterschiedliche Weise unter Beweis gestellt.

Stefan Hackl

<http://www-namenforschung.uni-regensburg.de>

U-Mail
Redaktionsschluss
Oktober 2007
ist der
2. Oktober

● Tagungsort Regensburg

Feierstunde für Prof. Dr. Albrecht Greule

Im Anschluss an die Tagung „Namen als Konfliktpotential im europäischen Kontext“ fand eine Feierstunde anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Albrecht Greule statt. Weggefährten und Weggefährtinnen aus In- und Ausland waren bei der sehr persönlichen Feier zugegen. Den offiziellen Teil eröffnete der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Alf Zimmer. Er gab dabei auch erfreut bekannt, dass Albrecht Greule die erste Seniorprofessur Regensburgs erhält. Für die Philosophische Fakultät IV sprach Prodekan Prof. Dr. Christian Wolff, der mit vielen Beispielen aus dem Uni-Alltag die Beliebtheit, Vielseitigkeit und den Einsatz Prof. Greules in verschiedensten universitären Bereichen hervorhob: „Prof. Greule erinnert mich an einen Adventskalender. Hinter jedem Türchen steht er mit einer Überraschung.“ Die Laudatio auf den Jubilar hielt Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs von der Universität Saarbrücken. Das beeindruckende Œuvre zu referieren sei unmöglich: „Sie würden zwar mit mir jubeln, aber vermutlich verhungern.“ Seine Ausführungen zur wissenschaftlichen Tätigkeit Albrecht Greules teilte er in drei Hauptfelder, nämlich Namenforschung, historische Grammatik sowie Sprachkultur und Sprachpflege, und er würdigte bahnbrechende Leistungen des Geehrten auf diesen Gebieten.

Auch die Festpublikation *Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft* (Gunter Narr Verlag, Tübingen) – überreicht von den Herausgeberinnen Katja Kessel M.A. und Dr. Sandra Reimann – sollte einen essentiellen Aspekt des Schaffens von Prof. Greule hervorheben. Schon seit vielen Jahren widmet sich der Jubilar in Forschung und Lehre intensiv der



Das Organisationsteam der Tagung „Namen als Konfliktpotential im europäischen Kontext“ mit dem Geehrten (von links): Mgr. Marek Lupták (Matej-Bel-Universität Banská Bystrica/Slowakei), Dr. Nicole Eller (Universität Passau), Prof. Dr. Albrecht Greule, Stefan Hackl, B. A., M. A. (Universität Regensburg).

Förderung der Kontakte zwischen der Sprachwissenschaft und anderen Fächern im In- und Ausland. Als Geschenk wurde Prof. Greule deshalb ein thematischer Sammelband zugeordnet, der die deutsche Sprachwissenschaft in ihren Bezügen zu anderen Wissenschaften darstellt. Rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zeigten Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation zwischen „ihrem“ Fach und der Sprachwissenschaft auf. Prof. Greule bekam noch ein weiteres beson-

deres Buchgeschenk. Dr. Wolfgang Janka und Dr. Michael Prinz überreichten 26 in der Publikation *Etymologische Studien zu geographischen Namen in Europa* (Edition Vulpes, Regensburg) zusammengefasste ausgewählte Beiträge des Jubilars aus den Jahren 1998 bis 2006.

Schließlich ehrten PD Dr. Anna M. Choleva-Dimitrova und Prof. Dr. Vasil Rajnov Herrn Prof. Greule mit der Ehrennadel in Gold des Professor-Ljubomir-Andrejchin-Instituts für bulgarische Sprache an der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften für seine Verdienste um das Institut für bulgarische Sprache und die Entwicklung der allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft. Außerdem hat die Universität Lodz dem Jubilar die Medaille „Universitatis Lodziensis Amico“ verliehen.

Feierlich umrahmt wurde die Feierstunde vom Blechbläserquintett „Brassmania“ (Regensburg). Seine sehr persönliche Dankesrede teilte Prof. Dr. Albrecht Greule in drei Teile, in denen er von den Begegnungen mit der Musik, dem Buch und den Menschen seit frühester Kindheit erzählte. Beim anschließenden leckeren Buffet, zu dem der Jubilar und seine Frau eingeladen hatten, wurden noch viele Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht.

Sandra Reimann



Viel Ehre für den Jubilar und seine Frau: Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Alf Zimmer, Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs, Katja Kessel M.A., Prof. Dr. Albrecht Greule, Prof. Dr. Vasil Rajnov, Claudia Greule, PD. Dr. Anna M. Choleva-Dimitrova, Dr. Sandra Reimann, Prof. Dr. Christian Wolff.

● Tagungsort Regensburg

Der Einfluss von Naturkatastrophen auf Siedlungsgeschichte und Kulturlandschaftsgenese

Tagung Deutscher Geoarchäologen in Regensburg

Zum Thema „Der Einfluss von Naturkatastrophen auf Siedlungsgeschichte und Kulturlandschaftsgenese in Raum und Zeit“ richteten Dr. Matthias Leopold und Prof. Dr. Jörg Völkel (Professor für Bodenkunde) im Mai im Andreasstadl in Regensburg die 3. Jahrestagung des Deutschen AK Geoarchäologie aus.

Das Tagungsthema gewann nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Ersten Klima-Forschungsgipfels der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft, einberufen von Bundesministerin Dr. Annette Schavan (BMBF), für einen brisanten Aspekt aktueller gesellschaftlicher Diskussion an Bedeutung. Die in Hamburg zum ersten Mal zusammengerufenen Spitzen der deutschen Forschung und der Wirtschaft riefen zur Versachlichung der Diskussion um den Klimawandel auf. Sie regten unter anderem an, sich bezüglich prognostischer Szenarien und der Beurteilung der Auswirkungen der fraglos stattfindenden globalen Erwärmung gerade auch auf belastbare Daten und Prozesszusammenhänge zurückzubesinnen, wie sie in der warmzeitlichen, holozänen Natur- und Kulturlandschaft in Form von Geoarchiven in großer Vielfalt, Breite und Auflösung weltweit hinterlegt sind. Geoarchivforschung ist der zentrale und originäre Ansatz der Geoarchäologie und Quartärforschung, welche sich in jüngster Zeit an mehreren deutschen Hochschulstandorten in Form von Forschungszentren und konsekutiven Studiengängen (B.Sc., M.Sc.) etabliert hat.

Die Regensburger Tagung gliederte sich in drei thematische Vortragsblöcke, eine Postersession und einen Exkursionstag. Diskutiert wurden unter Beteiligung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts die am Universitätsstandort und seinem Umfeld von der Physischen Geographie, Bodenkunde und Vor- und Frühgeschichte durchgeführten geoarchäologischen Arbeiten der letzten fünf Jahre. Ein zweiter Themenblock befasste sich mit methodischen Ansätzen wie Prospektion, geochemischer Milieucharakterisierung und Sedimentforschung, bodenökologischen Fragestellungen und physikalischer Absolutdatierung.

Das Rahmenthema „Naturkatastrophen“ als Hauptblock wurde hinterlegt von Beiträgen aus Zentraleuropa, dem Mittelmeerraum, der Arabischen Halbinsel, Nordafrika und Lateinamerika. Das Cluster reichte von Hochflutereignissen über Tsunamis, Mega-Rutschungen mit katastrophalen Überflutungen und dem Untergang alter Kulturen, Dürren etc. bis hin zu epidemiologischen Katastrophen mit enger klimatischer Implikation.

Der Exkursionstag stellte die Arbeiten der Professur für Bodenkunde (Prof. Dr. Jörg Völkel) zum Thema Geoarchäologie in Niederbayern und in der Oberpfalz zur Diskussion. Er begann mit der Präsentation einer Bohrung im Areal des Doms zu Regensburg und Fragen historischer Hochflutsequenzen im Stadtgebiet, führte zu den großen Flächengrabungen im Stadtteil Burgweinting, thematisierte die Frequenz und Höhe von Hochflutereignissen im Weltenburger Donau-

durchbruch und erklärte die kulturlandschaftliche Genese der ausgedehnten Dünengebiete von Abensberg und Siegenburg. Die Tagung erfreute sich der Präsenz von Senats- und Fachkollegiumsmitgliedern der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Vertretern der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, aber auch zahlreicher Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von vielen deutschen Hochschulstandorten.

Juliane Huber

„Mädchen brauchen keine Berührungsängste zu haben“

Uni Regensburg ließ am *Girls' Day* junge Frauen die Wissenschaft erleben

Ob mit Pipette, Reagenzglas oder Elektronenmikroskop – im Rahmen des bundesweiten *Girls' Day* konnten Mädchen an der Universität Regensburg Wissenschaft hautnah erleben. Die Fächer Biomedizin, Pharmazie und Physik öffneten am Donnerstag ihre Türen für rund zwei Dutzend Schülerinnen aus Regensburg und Umgebung. Aus erster Hand konnten die jungen Frauen so von Wissenschaftlerinnen erfahren, was man im jeweiligen Fach überhaupt lernt und wie das Studium aufgebaut ist. Nicht rein theoretisch blieb dies, sondern die Mädchen wurden immer wieder selbst aktiv. Eine ruhige Hand und ein klarer Blick waren gefragt, etwa bei der Arbeit mit der Pipette oder dem Mikro-

skop. Mit ein bisschen Übung sah es schon fast aus wie bei den Großen. „In diesen Berufen und Fächern fehlen ja häufig die weiblichen Vorbilder für Mädchen. Hier bei uns haben sie erlebt, dass sie keine Berührungsängste zu haben brauchen“, so Privatdozentin Dr. Stefanie Dragon aus der Biomedizin. Insgesamt standen in diesem Jahr in ganz Deutschland mehr als 120.000 Plätze im Rahmen des *Girls' Day* bereit. Ihrem Ziel sind die Veranstalter damit gerecht geworden: Denn vielleicht erinnern sich die jungen Frauen in ein paar Jahren an ihre ersten aufregenden Erlebnisse in der Wissenschaft – wenn es um ihre Studien- oder Berufswahl geht.

U-Mail



„Gastgeberin“ PD Dr. Stefanie Dragon aus der Biomedizin im Kreise der Schülerinnen.

Vom Wissenschaftler zum Hochschullehrer

Im Mai fand im Multimedia-Hörsaal der Zentralbibliothek der Universität Regensburg zum dritten Mal die Vergabe der "Zertifikate Hochschullehre Bayern" statt. Bei diesem Zertifizierungsprogramm handelt es sich um eine bayernweite Initiative zur Professionalisierung der Lehre an Universitäten, deren Ziel es ist, die Qualität der Lehre durch systematische Fortbildung der Universitätsdozenten zu steigern.

Seit 2004 haben alle Lehrenden an bayerischen Universitäten die Möglichkeit, praxisorientiert hochschuldidaktische Kompetenzen zu erwerben. Inhaltlich und formal orientiert sich diese Weiterbildung an internationalen Standards und kann mit dem "Zertifikat Hochschullehre Bayern" abgeschlossen werden.

Das Qualifikationsprogramm ist modular aufgebaut. Es bietet ein didaktisch-methodisch begründetes Zusammenspiel von Präsenzveranstaltungen, Praxisberatung und Lehrhospitation. Inhaltlich konzentriert sich die Weiterbildung auf die Kompetenzbereiche, die unmittelbar das Tätigkeitsprofil von Hochschuldozenten betreffen. Im Fokus stehen die fünf Themenfelder Lehrkompetenz, Präsentation und Kommunikation, Evaluation, Prüfen sowie Beratung. Das Zertifikat umfaßt fünf Module mit insgesamt 120 Arbeitseinheiten zu je 45 Minuten. Durch die bayernweit einheitliche Zertifizierung erhalten die Hochschullehrer einen formalen Nachweis über ihre hochschuldidaktischen Kompetenzen, der als Beleg ihrer pädagogisch-didaktischen Qualifikation bei künftigen Bewerbungen dient.

Im Rahmen der kleinen Feier, die von Bernd Meyer am Piano und Uli Zrenner-Wolkenstein am Baß musikalisch umrahmt wurde, verwies Prof. Dr. Wolfgang Jilg, der Beiratsvorsitzende des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik, auf die Notwendigkeit der Professionalisierung der Lehre. "Viele, wenn nicht die meisten wissenschaftlichen Mitarbeiter einer Hochschule", so Jilg, "wählen eine akademische Laufbahn ja nicht primär wegen der damit verbundenen Lehrtätigkeit, sondern weil sie wissenschaftlich arbeiten wollen - Lehre spielt dabei, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Das gilt mit Sicherheit für die meisten Naturwissenschaftler ebenso wie für die Mediziner. Erst wenn man mit der Situation konfrontiert wird, die erste Lehrveranstaltung durchzuführen, wird man sich der Tatsache bewusst, dass man dazu weder ausgebildet noch ausreichend vorbereitet ist. Hier . . . wollen die Kurse des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik Hilfestellung leisten".

Lehre lernen

Gar mancher Student und manche Studentin, die sich im Seminar oder in der Vorlesung mit unleserlichen Folien oder Projektionen konfrontiert sahen oder den berühmten "roten Faden" nicht entdecken konnten, mögen sich gefragt haben, warum bei Grund- und Hauptschul- und Gymnasialleh-



Insgesamt 19 Kursabsolventen verschiedener Fakultäten aus Eichstätt (1), Passau (3) und Regensburg (15) konnten ihr Zertifikate entgegennehmen.
Foto: R. F. Dietze

ren eine didaktische Ausbildung wie selbstverständlich dazugehört, während man bei Wissenschaftlern davon auszugehen scheint, dass es sich durchwegs um didaktische Naturbegabungen handelt. Mag sein, daß wissenschaftliches Arbeiten zu systematischem Denken führt, eine didaktische Befähigung muss daraus aber nicht zwangsläufig resultieren. Gute Lehre ist zu einem Großteil Begabung; sie ist aber auch ein Handwerk, das man lernen kann und muß, wenn man die Vermittlung von Wissen und Bildung zu seinem Beruf gemacht hat.

Aus dieser Erkenntnis heraus resultierte an der Universität Regensburg das Konzept "Lehre lernen", das schon bald nach den ersten Gehversuchen mit dem "Preis für gute Lehre" des bayerischen Wissenschaftsministeriums ausgezeichnet wurde, sich inzwischen zum erfolgreichen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik gemausert hat und ständig weiterentwickelt. So gibt es neuerdings eine Seminarreihe "Fit für die Lehre" für Einsteiger mit Hospitationsangeboten auf zwei Wegen: entweder einer *Peer*-Hospitation, bei der die Teilnehmer gegenseitig in ihren Lehrveranstaltungen hospitieren, oder als sogenannte Trainer-Hospitation, bei der die Kursdozenten die Lehrveranstaltungen der Teilnehmer besuchen.

Bei seiner Arbeit, so führte Prof. Jilg aus, orientiert sich das Zentrum an aktuellen internationalen Entwicklungen auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik und tauscht sich auch mit anderen Verbänden aus. So bleibt es auf dem neuesten Stand und ist damit zweifellos eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Hochschuldidaktik. Der Vorsitzende schloss seine

Rede mit dem Dank an den Leiter des Zentrums, Prof. Dr. Hans Gruber, und seinen Stellvertreter, Prof. Dr. Jochen Mecke, sowie Dr. Birgit Hawelka, die nicht nur als Geschäftsführerin des Zentrums fungiert, sondern auch im Rahmen des Programms ProfiLehreBayern den Universitätsregionalverbund Eichstätt - Passau - Regensburg koordiniert.

R. F. Dietze

Ergebnis der Hochschulwahlen

Durch die Hochschulwahl am 19. Juni 2007 sind die folgenden Vertreter in den Senat gewählt worden.

Professoren:

Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh
Prof. Dr. Gottfried Schmalz
Prof. Dr. Sabine Demel
Prof. Dr. Christoph Meinel
Prof. Dr. Dieter Weiss
Prof. Dr. Martin Sebaldt
Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Prof. Dr. Michael Dowling
Prof. Dr. Otto Wolfbeis
Prof. Dr. Peter Poschold

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Prof. Dr. Susanne Modrow
Christian Althammer

Sonstige Mitarbeiter:

Sabine Silberhorn
Peter Grimm

Studierende:

Benjamin Wankerl (LAF/Jusos)
Aura Mischkowski (RAZ)
Stefan Hartenberger (RCDS)

● Uni Kultur

Die jungen Bildungshungrigen

Vom blühenden Kulturleben an der Universität Regensburg

Die PISA-Studien im Jahr 2000 und 2003 haben in der deutschen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. In den Medien wurde sogar von einem PISA-Schock gesprochen. Die Schüler, deren Fähigkeiten und Leistungen hitzige Debatten über den Verfall der Bildungslandschaft Deutschland und den Ruin des Landes der Dichter und Denker auslösten, gehören heute zur Generation der jungen Studenten.

Wirft man einen Blick auf den Regensburger Campus, stellt man jedoch voller Erstaunen fest, dass diese kulturpessimistische Generationenselbst jeder Grundlage entbehrt. Das Kulturleben der Universität Regensburg steht in voller Blüte! Nichts zeugt hier von dem viel beschworenen Verfall der Kultur- und Bildungslandschaft Deutschland.

Theater komplett ausgelastet

Es ist ganz beachtlich, was die Studierenden der angeblich lesefaulen Generation gerade im Bereich Theater auf die Beine stellen. Das Kleinod an der Universität Regensburg, die vom Studentenwerk mit professioneller Theatertechnik voll funktionsfähig ausgestattete Bühne, war im Jahr 2006 mit 98 Veranstaltungen von 16 verschiedenen Gruppen komplett ausgelastet.

Sieben Ensembles in 15 Wochen

Das Angebot der Theatergruppen zeichnet sich insbesondere durch seine große und bunte Vielfalt aus. Den Auftakt dieser „Sommer-spielzeit“, in der innerhalb von 15 Wochen sieben Ensembles aktiv sind bzw. waren, bildete das *Theaterforum*, ein Forum im wahrsten Sinne des Wortes: mit regelmäßig wechselnder studentischer Leitung und vielen Mitwirkenden aus den Naturwissenschaften. Im Theater an der Universität spricht man aber nicht nur Deutsch. Das englischsprachige Theater ist ganz stark vertreten. Zwei der drei in diesem Sommer aktiven Gruppen, *Bloody Actors Department* und *Rups, too*, haben bereits mit großem Erfolg aufgeführt. *Shakespeare & Company* und *Tanz-Sport-Theater* zeigen im Juli ihre Umsetzung von Shakespeares *Romeo and Juliet* in einer Symbiose aus Tanz und Text. Das Angebot der englischsprachigen Gruppen, auf kreativem Weg sprachpraktische Schulung in einer Fremdsprache zu bekommen, ist nicht nur bei den Regensburger Studierenden sehr gefragt: ausverkaufte Vorstellungen sind keine Seltenheit.

Integration durch Schauspielerei

Neben der sprachpraktischen Förderung steht bei der Theatergruppe *Babylon* der integrative Aspekt des Theaterspielens im Mittelpunkt. *Babylon* ist vor allem für ausländische Studierende gedacht, die ein Stück in deutscher Sprache aufführen. In diesem Semester kommen die Mitwirkenden bei der Inszenie-



Szene aus der „Entführung der Prinzessin Turandot“ von Wolfgang Hildesheimer, aufgeführt von der internationalen Theatergruppe Babylon. Foto: R. F. Dietze

rung von Wolfgang Hildesheimers *Die Eroberung der Prinzessin Turandot* aus den USA, England, Schottland, Polen, Italien, Spanien, Serbien, Bosnien, Weißrussland, Korea, Finnland, Norwegen, Rumänien, China, Venezuela, Ukraine, Mexiko, Frankreich, Russland, Deutschland und Tschechien.

Methodische Vielfalt

Das Kaleidoskop der Theatergruppen beschränkt sich aber nicht nur auf die Sprachenvielfalt, sondern äußert sich auch in der unterschiedlichen methodischen Herangehensweise der einzelnen Ensembles. Die verschiedenartigen Aspekte des Theaterspiels spiegeln sich vor allem in der Auswahl der unterschiedlichsten Darstellungsmittel wider. Neben dem gesprochenen Wort findet im Campus-Theater auch der Gesang Gehör. Die *Jazznuts* sind ein studentischer A-capella-Chor, dessen musikalische Bandbreite von Gospel über Pop bis Jazz und Swing reicht. Dieser Ohrenschausmaus ist Mitte Juli zu hören.

Praxisorientierung

Im Zuge der neuen Bildungsoffensive, in deren erweitertem Umfeld man auch die Modularisierung des Studiums fassen kann, ist viel von der Verflachung der fachwissenschaftlichen Ausbildung und der Straffung des Studiums gesprochen und geschrieben worden. Ohne auf diese Diskussion näher eingehen zu wollen, sei ein besonders positiver Aspekt dieser Neuerung für den Bereich Theater an der Universität erwähnt. Die Einführung des Bachelor-Studienabschlusses in

den Geisteswissenschaften eröffnet aufgrund seiner in das Studium integrierten Praxisorientierung ungeahnte Möglichkeiten. Die Universität Regensburg hat dieses Potenzial frühzeitig erkannt und das *Germanistentheater* des Instituts für Germanistik vor zwei Jahren ins Leben gerufen und die Theaterpraxis in den Lehrbetrieb integriert. Das im theoretischen Fachstudium erworbene Wissen wird so handlungs- und produktorientiert umgesetzt, d. h. dramentheoretische und theatergeschichtliche Fakten werden auf der Bühne zum Leben erweckt und den Studierenden sinnlich erfahrbar gemacht. Hinter dieser Idee steht der didaktische Ansatz des ganzheitlichen Lernens. Besonders erleichternd in Regensburg: Der dafür notwendige Theatersaal ist bereits vorhanden. Ende Juli wird das neue Projekt *Spectacularspectacular – Shockheaded Bühner* zu sehen sein.

Erwerb von Sekundärtugenden

„Theater bildet mehr als ein dickes Buch“ – dieses Zitat Voltaires könnte man als Motto der Offensive der jungen, bildungshungrigen Studenten voranstellen. Allen Vorurteilen zum Trotz erwerben sich viele Regensburger Studenten ihre Sekundärtugenden wie Fleiß, Disziplin, Pflichtbewusstsein, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit nicht, indem sie dem Theater nur einen Besuch abstatten, sondern selbst tatkräftig Hand anlegen und sich so die Bretter, die die Welt bedeuten, erobern.

Simone Merk

Leistung zahlt sich aus

Fakultäten haben Kriterien für die Befreiung von Studienbeiträgen aufgrund besonderer Leistungen entwickelt

Neben der gesetzlichen Befreiung von Studienbeiträgen können die Hochschulen bis zu zehn Prozent der Studierenden für besondere Leistungen ganz oder teilweise befreien. Im Laufe des Semesters haben an den Fakultäten Studierende, Professoren und Mitarbeiter die Frage, ob und nach welchen Kriterien jeweils befreit werden soll, eingehend diskutiert. Im Juni haben sie nun ihre Vorschläge dem Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer vorgelegt, der auf der Basis dieser Vorschläge über die Befreiung entscheidet.

Aus der Vielzahl der unterschiedlichen Ansätze, die je nach Fach auch in Mischformen eingesetzt werden, lassen sich folgende Gruppen von Kriterien herauskristallisieren. Einige Fächer möchten Studierende von Beiträgen aufgrund der Abiturnote befreien lassen, darunter die Juristische, die Wirtschaftswissenschaftliche, die Naturwissenschaftliche Fakultät III (Biologie und Vorklinik) sowie das Fach Chemie. Dabei schlagen sie jeweils unterschiedliche Zeiträume der Befreiung und Notenschwellen

bzw. Quoten vor. Ein weiteres Kriterium, das viele Fakultäten heranziehen wollen, ist die Leistung während des Studienverlaufs. Daran möchten sich die Katholisch-Theologische sowie die Juristische, die Naturwissenschaftlichen Fakultäten II (Physik) und III (Biologie und Vorklinik) sowie das Fach Chemie orientieren.

Anhand der Abschlussnote ihrer Studierenden empfiehlt die Philosophische Fakultät I deren rückwirkende Befreiung. Gleiches gilt für die Note der Lehramt-Staatsprüfung in der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Biologie und Vorklinik). Der Naturwissenschaftlichen Fakultät II (Physik) dient die Abschlussnote in Bachelor-Studiengängen als Grundlage, um Studierende für ein Master-Studium von Beiträgen befreien zu lassen.

Da die Leistung von Studierenden sich nicht nur nach Noten bemisst, honorieren einige Fakultäten auch deren universitäres Engagement, je nach Fach etwa die Arbeit als Fachschaftsvertreter oder im Fakultätsrat, als Webmaster der Fachschaftshomepage oder die

Leitung einer Übungsgruppe über ein ganzes Semester. Die Katholisch-Theologische, die Juristische, die Philosophische Fakultät I, die Naturwissenschaftliche Fakultät I (Mathematik) sowie das Fach Chemie gehören dazu. Die Hochschulleitung möchte in diesem Zusammenhang ein besonderes Signal setzen und daher auch Studierende befreien, die bei Bundeswettbewerben wie „Jugend forscht“ oder „Jugend musiziert“ erfolgreich waren.

Andere Fakultäten wiederum haben sich – in der Regel nach Mehrheitsmeinung der Studierenden selbst – gegen eine Befreiung von Studienbeiträgen aufgrund besonderer Leistungen entschieden. Dazu gehören die Medizinische, die Philosophischen Fakultäten II, III und IV sowie innerhalb der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV das Fach Pharmazie.

Wegen der jeweils unterschiedlichen Ansätze kann dieser Überblick nur kursorisch sein. Die Regelungen der einzelnen Fächer können in ihren aktuellen Details bei den Fakultäten selbst erfragt werden.

Tobias Kuhlmann

● Klavierstimmen
● beraten ● reparieren

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18 Q
Fax 09 41/5 84 15 77

KLAVIER ENDRISS

Sonnenweg 15
93164 Laaber

Kundendienst
Meisterwerkstatt
Vermietung
Verkauf
Konzertservice

Peter Endriss
Klavierbaumeister
Tel. 0 94 98 90 66 57

www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de

Flügel Klaviere Cembali

KUNSTHOF WEICHMANN

GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651

piano metz

STEINWAY & SONS

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo.– Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

● aus dem Klinikum



Prof. Dr. Michael Melter Chef der Kinder-Uniklinik Ostbayern (KUNO)

Die Kinder-Uniklinik Ostbayern (KUNO) hat einen Direktor. Prof. Dr. Michael Melter ist seit dem 1. April 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Kinderheilkunde und Jugendmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg und damit als KUNO-Chef zugleich Direktor der gleichnamigen Klinik des Uniklinikums Regensburg und der Kinderklinik St. Hedwig der Barmherzigen Brüder.

Er wechselte als Leitender Oberarzt und Leiter der Abteilung für Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie, Lebertransplantation und Sonographie von der Medizinischen Hochschule Hannover an die Universität Regensburg.

„Prof. Dr. Melter verfügt über profunde Erfahrungen auf allen Gebieten der Pädiatrie. Für unsere Kinderuniversitätsklinik Ostbayern mit ihren beiden Standorten Universitätsklinikum und Klinik St. Hedwig hätten wir keinen geeigneteren Direktor finden können“, begrüßten ihn Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des Uniklinikums, Prof. Dr. Günter Riegger und der Gesamtleiter der Klinik St. Hedwig der Barmherzigen Brüder, Dr. Hans-Peter Siedhoff.

Die beiden Standorte sind eine Besonderheit der Kinderklinik in Regensburg. Das erfordert besondere organisatorische Qualitäten und strukturiertes Handeln. Auf dem Gelände des Uniklinikums Regensburg entsteht ein Neubau mit 52 Betten, der voraussichtlich bis 2009 fertig gestellt wird. Zugleich werden die Räumlichkeiten und die technische Ausstattung der Klinik St. Hedwig auf universitären Standard ausgebaut.

Zur Person:

Michael Melter wurde am 18.04.1959 in Paris geboren; er studierte von 1979 bis 1985 Humanmedizin an der Universität in Hamburg. Im Anschluss an seine Promotion 1986 begann Prof. Melter die berufliche Laufbahn an der Medizinischen Hochschule in Hannover, wo er als wissenschaftlicher Assistent von 1987 bis 1993 die fachärztliche Weiterbildung in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin absolvierte. Nach seiner Facharztausbildung war Prof. Melter in Hannover als Oberarzt im Bereich der Pädiatrischen Gastroenterologie und Hepatologie, in der Abteilung für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen und als allgemeiner Oberarzt an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin tätig.

Seine wissenschaftliche Laufbahn prägte besonders sein Aufenthalt im Forschungslabor für Transplantationsimmunologie am *Children's Hospital* der *Harvard Medical School* in Boston von 1998 bis 2000.



Prof. Dr. Michael Melter

2001 wurde Prof. Melter zum Leiter der Pädiatrischen Gastroenterologie, Hepatologie und Lebertransplantation an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Hannover ernannt. 2002 folgte die Bestellung zum Leitenden Oberarzt der Abteilung für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen. Er habilitierte 2003 an der Medizinischen Hochschule Hannover im Fachgebiet Kinderheilkunde. Seit 2003 ist Prof. Melter außerdem Leiter der Pädiatrischen Sonographie. Er ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von zehn, sechs und vier Jahren.

Prof. Dr. Christof Schmid neuer Direktor der Klinik für Herz-Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Christof Schmid ist der neue Inhaber des Lehrstuhls für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg und Direktor der gleichnamigen Klinik.

Am 1. April 2007 hat Prof. Dr. Christof Schmid seine Tätigkeit als neuer Inhaber des Lehrstuhls und Direktor der Klinik aufgenommen. Zuvor war er Leitender Oberarzt und Leiter des Bereichs „Herzinsuffizienz, thorakale Organtransplantation und Kunstherzunterstützung“ der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Münster.

„Wir freuen uns sehr, Professor Schmid am Uniklinikum Regensburg zu begrüßen“, so Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Günter Riegger. „Für unser Haus stellt Prof. Schmid einen großen Gewinn dar: er hat nicht nur ausgezeichnete Forschungsergebnisse und -studien vorzuweisen; in seiner klinischen Tätigkeit als Facharzt für Allgemein- und Herzchirurgie verfügt er über ein bemerkenswertes Spektrum operativer Eingriffe in der Erwachsenen- und Kinderherzchirurgie, der Thoraxchirurgie und der thorakalen Gefäßchirurgie.“

Zur Person:

Christof Schmid wurde am 1. Januar 1960 in Biberach an der Riß geboren. Nach seinem Studium der Humanmedizin an den Universitäten Bochum und Bonn, erhielt er 1987 die Approbation zum Arzt und promovierte ein Jahr später an der Universität Bonn. Im Anschluss begann Prof. Schmid seine berufliche Tätigkeit an der Medizinischen Hochschule in Hannover.



Prof. Dr. Christoph Schmid

Nach einem Aufenthalt als Wissenschaftler am *Department of Surgery* an der *Harvard Medical School* in Boston wechselte Prof. Schmid 1994 an die Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Münster und erhielt den Facharzt für Allgemeinchirurgie. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigte er sich dort mit mechanischer Kreislaufunterstützung durch Kunstherzsysteme und deren Optimierung. Durch die Ergebnisse konnten die Hauptfaktoren für Komplikationen weitgehend ausgeschaltet werden. Seine Forschungstätigkeit wurde und wird aktuell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt. 1996 habilitierte er an der Universität Münster im Fachgebiet Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie und wurde zum Oberarzt ernannt.

Im Jahr 2001 erhielt Prof. Schmid zusätzlich den Facharzt für Herzchirurgie. Seit 2003 war er am Universitätsklinikum Münster als Leitender Oberarzt der Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie und als Leiter des Bereichs Herzinsuffizienz, Kunstherzunterstützung und thorakale Organtransplantation tätig.

Prof. Schmid ist verheiratet und hat drei Kinder.

Das Abo für schlaue Köpfe

Unverzichtbar für alle, die an der Universität Regensburg, dem Universitätsklinikum und der Regensburger Fachhochschule engagiert sind: **Die Hochschulseite am Donnerstag** in Ihrer Mittelbayerischen Zeitung. Das Forum für aktuelle Berichterstattung aus dem Regensburger Hochschulleben.

Zusätzlich erfahren Sie in Ihrer lokalen Tageszeitung natürlich alles, was die Stadt zu bieten hat und die Bürger bewegt. Kompakt und kompetent, alle Informationen auf einen Blick.

Das bietet Ihnen nur Ihre Mittelbayerische Zeitung. Nutzen Sie unser Angebot und sichern Sie sich Ihr **Vorteils-Abo**:

- ✓ 1 Jahr täglich bestens informiert!
- ✓ Ihr Geschenk: Decanter aus Kristallglas mit 4 Gläsern von Paul Bocuse!

Gleich Coupon ausfüllen und bestellen!



Gleich Coupon einschicken an die
Mittelbayerische Zeitung,
Kundenservice, 93066 Regensburg!



Hier lebe ich.

Einfach ausfüllen und abgeben oder einschicken!

Ja, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem _____ für mind. 12 Monate täglich zum derzeit gültigen Monatspreis von 26,20 € per Träger oder 28,90 € per Post, täglich frei Haus. Als Dankeschön erhalte ich das schöne Weinset, das ich in jedem Fall behalten darf.

Name, Vorname

Straße Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon mit Vorwahl

Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von 2 Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Dieses Angebot gilt nicht für bestehende Abonnements!

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren

- monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich (5% Rabatt!)
von meinem Konto abgebucht werden:

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut / Ort

Datum und Unterschrift

672/56/010

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements. Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben verbunden ist.



Im Rahmen des Bürgerfests verbesserten Marion und Alexander Lenz, Akrobatik-Trainer im Sportzentrum, den Weltrekord im Hand-in-Hand-Handstandstehen von 87 auf 123 Sekunden.

Am 18. Juni feierte die M.B.E. Band den 65. Geburtstag von Ex-Beatle Sir Paul McCartney mit einem Konzert von McCartney Songs.



Den 50. Geburtstag der Römischen Verträge feierte die Universität mit einem Festakt zum Thema "Europas Ursprung - Mythologie und Moderne" im Audimax. Prorektor Prof. Hebel eröffnete die Veranstaltung. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Klaus Hänsch, Präsident des Europäischen Parlaments a. D.; Prof. Sebaldt und Frau Prof. Mundt rundeten das Bild mit weiteren Vorträgen ab. Mit im Bild die Mit-Initiatoren Prof. Chr. W. Lohse und Josef Mittlmeier.



Der Festredner Prof. Hänsch spannte den Bogen "Von den Römischen Verträgen zur Berliner Erklärung". (unten links)

Im Oberen Foyer der Universitätsbibliothek eröffnete Prof. Dr. Rainer Arnold die Begleitausstellung zum Festakt mit Dokumentationen zur Entstehung der Römischen Verträge, Gemälden zum Thema "Die Entführung der Europa" und Karikaturen zum Thema "Europa und der Stier".

Fotos: R. F. Dietze

● aus den Fakultäten

„Lob des Zweifel(n)s“ und Lob der Leistung

Actus academicus der Katholisch-Theologischen Fakultät

Jedes Semester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Regensburg einen Actus academicus, in dem die Fakultät der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft ablegt über ihr wissenschaftliches Tun, über ihre fakultären Entwicklungen und Ereignisse berichtet und die Studienleistungen ihrer Studenten ehrt. Als Festredner konnte in diesem Semester Professor Burkard Porzelt, Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Regensburg gewonnen werden. Mit dem Vortrag „Lob des Zweifel(n)s? – Ein Movens religiösen Lernens im Spiegel aktueller Herausforderungen“ hielt er damit zugleich seine Antrittsvorlesung.

Ausgehend von der menschlichen Grundsituation des Zweifels, zeigte Porzelt zunächst anhand biblischer Beispiele die innere Verbundenheit des Zweifels mit dem Glauben auf. Könnte man den Zweifel im Glauben als hilfreichen Begleiter ansehen, wäre ein Lob des Zweifels theologisch wie religionspädagogisch gerechtfertigt, denn „jede Stufe in der Entwicklung religiösen Denkens erwächst aus einer Krise des bestehenden Denkens“, so Porzelt. Der krisenhafte Zweifel an der bisherigen Glaubensvorstellung sei die Möglichkeitsbedingung für religiöses Lernen. Daher bestehe die Kernaufgaben von Religionslehrern und Religionslehrerinnen darin, jene Glaubenszweifel zu unterstützen, die in den Schülern selbst wach werden. Nicht Zerstörung des Glaubens sei das Ziel, sondern diesem Atemluft zu verschaffen, damit er Schritt hält mit der Entwicklung der Heranwachsenden.

Der Religionsunterricht als Ort des säkularen und religiösen Zweifels

Mit Blick auf die heutige Situation im Religionsunterricht stellte Porzelt fest, dass die Vertrautheit mit der christlichen Sprach-, Bild- und Symbolwelt und erst recht eine Lebensbedeutsamkeit des christlichen Glaubens bei heutigen Schülern ein Minderheitsphänomen darstelle. Wo der Gottesglaube aber unbekannt und bedeutungslos werde, da erübrige sich auch der Gotteszweifel.

Ein erster Weg, auf dem der Religionsunterricht dem Versiegen des religiösen Zweifels begegnen könne, sei der Weg der Simulation. Dabei gelte es jene Schüler, die selbst nicht betroffen sind vom Glauben, hineinzunehmen in den „vieltimmigen Gottesdiskurs der jüdisch-christlichen Überlieferung“ und „Brückenschläge“ herzustellen zwischen dieser Überlieferung und der eigenen Daseinsdeutung. Das Fragen, Zweifeln und Staunen, das sich angesichts des eigenen Lebens der Schüler ergibt, ins Gespräch zu bringen der religiösen Tradition sei ein weiterer Weg, den der Religionsunterricht

gegen den versiegenden Zweifel einschlagen könne.

Nur ein Religionsunterricht, in dem säkulares wie religiöses Zweifeln gleichermaßen Ausdruck gewinnt, vermag sich als Ort religiösen Lernens zu bewahren. Ein solcher Ort, an dem alte Vorstellungen von Gott und Leben erkannt, befragt, überwunden und gewertet werden können, sei in der öffentlichen Schule unverzichtbar, so lautete Porzelts Plädoyer am Ende seiner Antrittsvorlesung.

Papst-Benedikt-XVI.-Forschungs- und Wissenschaftspreis wird an der Regensburger Fakultät vergeben

Bereits vor dem Festvortrag hatte der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Christoph Dohmen, in seinem Bericht über fakultäre Ereignisse eine Reihe erfreulicher Mitteilungen zu machen. So durfte er im Auftrag der bayerischen Staatsregierung die Auslobung eines Papst-Benedikt-XVI.-Forschungs- und Wissenschaftspreises bekannt geben. Ausgezeichnet werden soll, wie es im Ausschreibungstext heißt, „eine hervorragende Promotion, eine Habilitation oder eine andere herausragende wissenschaftliche Veröffentlichung, die an bayerischen Hochschulen, insbesondere an katholisch-theologischen Fakultäten, veröffentlicht worden ist.“ Diese Arbeit solle einen Bezug zum Gesamtwerk des Papstes aufweisen. Auf Wunsch des Freistaates Bayern und Papst Benedikts XVI. werde die Auswahl zur Vergabe des mit 15.000 Euro dotierten Preises durch ein Gremium der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg in Verbindung mit der apostolischen Nuntiatur stattfinden, so Dohmen. Auch den 80. Geburtstag Papst Benedikts habe die Fakultät und Universität nicht achtlos verstreichen lassen. Aus Diskussionsbeiträgen zur Vorlesung des Papstes im vergangenen September sei ein Buch entstanden, das diesem im April in Rom als Geburtstagsgeschenk überreicht werden konnte. In diesem Zusammenhang verwies Dohmen außerdem auf den vom 17. bis 19. Juli 2007 stattfindenden Kongress „Vernunft und Glaube im Kontext der *universitas litterarum*“ an der Universität Regensburg. In sechs großen thematischen Sektionen sollen dort Aspekte der Vorlesung von Papst Benedikt von namhaften Wissenschaftlern beleuchtet und weitergeführt werden.

Heinz-Günther Schöttler lehrt ab Wintersemester 2007/2008 Pastoraltheologie

Als weitere Neuigkeit konnte der Dekan die Errichtung der „Armin-Schmitt-Stiftung für biblische Textforschung“ verkünden. Diese soll die überkonfessionelle biblische Textforschung im deutschen Sprachraum unterstützen und entstammt dem Nachlass des im Oktober vergangenen Jahres verstorbenen ehemaligen Lehrstuhlinhabers für Exegese des Alten

Testaments Armin Schmitt. Wunsch des Stifters sei es laut Dohmen, dass die Erträge des Stiftungsvermögens einmal jährlich im Actus academicus aufgrund entsprechender Arbeiten vergeben werden sollen.

Den erfreulichen Abschluss seines Berichts bildete die Bekanntgabe dreier Personalien: Zum einen werde der vakante Lehrstuhl für Pastoraltheologie zum Wintersemester 2007/2008 durch die strukturbedingte Versetzung von Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler von Bamberg nach Regensburg wieder ordnungsgemäß besetzt sein. Zum zweiten sei die bisher befristete Professur für Theologische Anthropologie und Wertorientierung (TAWO) von Prof. Dr. Bernhard Laux nun entfristet, sodass dieser Lehrstuhl auch auf längere Sicht als fester Bestandteil im Lehr- und Forschungsprogramm der Fakultät erhalten bleibe. Zum dritten habe Tobias Nicklas, momentan Professor für Neues Testament an der Universität Nijmegen in den Niederlanden, einen Ruf an die Universität Regensburg erhalten. Daher, so Dohmen, bestehe die Hoffnung, dass auch der Lehrstuhl für Neues Testament zum Wintersemester wieder mit interessanten Lehrveranstaltungen vertreten sein werde.

Zeugnisse und Urkunde

Traditionell ist der Actus academicus auch der Ort, an dem die Überreichung der Abschlusszeugnisse sowie Diplom- und Promotionsurkunden an die Studenten erfolgt.



Dr. Simone Diermeier und Julia Meinke schlossen den Zusatz- und Aufbaustudiengang Theologische Anthropologie und Wertorientierung erfolgreich ab.

Nicht nur der Zweifel, sondern auch die Leistung war also am Actus zu loben. Die Diplommurkunden konnten in diesem Jahr Michael Pflieger, Claudia Casny, Elisabeth Setzer und Markus Straller entgegennehmen. Den Grad des Doktors der Theologie verlieh die Fakultät an Konstantin Lindner, Michaela Hallermayer und Pfarrer Alexander Hoffmann. Dr. Simone Diermeier und Julia Meinke schlossen den Zusatz- und Aufbaustudiengang TAWO erfolgreich ab.

Tobias Weismantel

● zu Gast an der Universität

Hochrangige Delegation der Staatsuniversität Ivanovo an der Uni Regensburg

Eine Delegation der Staatsuniversität Ivanovo, angeführt von Delegationsleiterin Prof. Nadejda Usoltseva und den Dekanen der Fakultäten Chemie und Physik, besuchten an der Universität Regensburg sowohl die Naturwissenschaftliche Fakultät II - Physik als auch die Naturwissenschaftliche Fakultät IV - Chemie und Pharmazie und führten Gespräche mit den jeweiligen Fakultätsleitungen.

Stippvisite im BioPark

Neben einem Besuch der Didaktik der Physik war gerade auch der kurze Besuch im BioPark-Gebäude eine bleibende Erinnerung für die russischen Professoren.

In Kürze werden Studierende der Staatsuniversität Ivanovo mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes die Fächer Chemie bzw. Physik an der Universität Regensburg studieren. Schon jetzt besuchen sie eifrig Deutschkurse, um ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

U-Mail

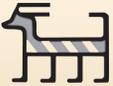


Vice-Rector for International Relations Prof. Nadejda Usoltseva besuchte die Physik und Chemie-Fachbereiche an der Uni Regensburg. Im Bild zusammen mit den russischen Delegationsmitgliedern und Prof. Dr. Burkhard König (ganz links) und Prof. Dr. Hartmut Krienke (ganz rechts).

Lebendiges ...
aus karger
... Landschaft

... Ein Beispiel
aus unserer
besonderen
Kollektion!

**Gaschguli
Südpersien
147 x 100 cm**
(handgesponnene,
pflanzengefärbte Wolle)
€ 1300,-

Tradition  Moderne

Kolomann von Rauchbauer
■ exclusive Orientteppiche
■ Restaurierungen ■ Teppichwäschen

Regensburgs ältestes Fachgeschäft
für echte Orientteppiche!
Pfarrergasse 2, Regensburg
Telefon 0941 57305

Fotografie & Grafik-Design: © Martin Gabriel



Jetzt mit auswechselbaren Filtergläsern für jede Lichtsituation.

Ihr Vorteil:

- Mehr Leistung
- Mehr Sicherheit
- Mehr Komfort

Besuchen Sie unser Geschäft!

Weltklasse vor Augen!
ProAct Sportbrillen in Ihrer Sehstärke


RODENSTOCK

Optik  
Dietze

Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 5 28 03

Sie erreichen uns:
Mo-Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr
info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

● zu Gast an der Universität

Humboldt-Stipendiatin am Lehrstuhl für Griechische Philologie

Dr. Vassiliki Pothou (Université de Paris - Sorbonne bzw. École normale supérieure/Centre d'études anciennes, Paris) ist von März 2007 bis Februar 2008 am Lehrstuhl für Griechische Philologie (Prof. Dr. Georg Rechenauer) tätig.

Die aus Kreta stammende Klassische Philologin wurde nach Studien an den Universitäten Athen und Paris an der Sorbonne mit einer Untersuchung über die Exkurse im Geschichtswerk des Thukydides mit Höchstprädikat promoviert. Anschließend arbeitete sie am *Consejo Superior de Investigaciones Científicas* in Madrid bei Prof. Dr. Francisco Rodríguez Adrados. Auf Einladung der Militärischen Hochschule in Athen hat Dr. Pothou dort Vorlesungen über Strategie und Taktik der Antike gehalten. Der von ihr verfasste philologisch-historische Kommentar über die *Archaeologie* des Thukydides (Athen 2006) ist zwischenzeitlich in den Rang eines kanonischen Lehrbuches an mehreren griechischen Universitäten aufgestiegen.

Dr. Vassiliki Pothou



Derzeit bereitet sie einen Kommentar über die sog. *Pentekontaetie* (Darstellung der 50 Jahre zwischen den Perserkriegen und dem Peloponnesischen Krieg) bei Thukydides vor.

Unterstützt von einem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung untersucht Frau Pothou derzeit in Regensburg in Zusammenarbeit mit Prof. Rechenauer die intertextuellen Beziehungen zwischen dem *Peloponnesischen Krieg* des Thukydides und dem *Jüdischen Krieg* des Flavius Josephus. Zugleich bietet sie am hiesigen Institut für Klassische Philologie eine Lehrveranstaltung zur griechischen Historiographie an.

● aus dem Klinikum

Neue Anlaufstelle für das Ausbildungsfach Allgemeinmedizin eingerichtet

Die Allgemeinmedizin ist ein wichtiges Ausbildungsfach im Studiengang Humanmedizin. Im Regensburger Projekt ALLgemeinMEDizin (Allmed) wird der theoretische Unterricht im Rahmen eines spezifischen Lehrauftrages von Dres. Brigitte Ernst, Michael Braun, Carl Rauscher und Bernhard Riedl übernommen, welche auch federführend die praktische Ausbildung koordinieren. Die praktische Ausbildung der Medizinstudenten in Form von Blockpraktika erfolgt in knapp 40 ausgewählten Praxen niedergelassener Fachärzte für Allgemeinmedizin der Region. Die Einweihung der für das Projekt ALLMED geschaffenen Anlaufstelle am Klinikum erfolgte am 9. Mai 2007 durch Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, und Prof. Dr. Michael Nerlich, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg.

Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz unter neuer Führung

Seit Mai 2007 liegt die Geschäftsführung in den Händen von Gerlinde Dietl

Das für die Universität zuständige Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz hat seit Mai eine neue Geschäftsführerin. Gerlinde Dietl tritt in die Fußstapfen von Roland Greß, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Damit verantwortet Dietl zentrale Bereiche, mit denen Studierende täglich in Berührung kommen, nämlich Verpflegung, BAföG, Wohnen, soziale Beratung und Kultur. Eine breite Palette an Themen, zusätzlich ist sie außerdem für die Studierenden in Passau, Landshut und Deggendorf zuständig. Ihr bisheriger Werdegang hat sie jedoch bestens auf die Herausforderungen vorbereitet. Das Studentenleben an der Universität Regensburg kennt sie aus eigener Erfahrung, da sie hier ihr Pädagogik-Studium abschloss. Ihr beruflicher Werdegang führte sie danach nach Neumarkt, Nürnberg und schließlich nach München. Als Geschäftsführerin tätig war sie schon für Einrichtungen der beruflichen Erwachsenenbildung, Beratung und Rehabilitation.

Gerlinde Dietl



geben, gekocht wird in der FH-Mensa. Im Studentenhaus entsteht im Erdgeschoss eine Ersatz-Cafeteria, alle anderen Cafeterien werden personell und technisch verstärkt. Zudem will das Studentenwerk den Verkauf über Verpflegungsautomaten intensivieren und auch weitere flexible Angebote auf dem Campus schaffen.

Finanziell die größte Herausforderung für das Studentenwerk in den nächsten Jahren ist laut Dietl aber die Generalsanierung einiger Wohnheime. Mit knapp 1500 Zimmern in zehn Studentenwohnanlagen hat Regensburg eines der breitesten Angebote in Bayern - und mit Anlagen in der historischen Altstadt einige der schönsten in ganz Deutschland. Doch da einige der Wohnheime des Studentenwerks nun schon seit mehr als 30 Jahren genutzt werden, ist Sanierungsbedarf entstanden.

Auch der Bereich BAföG wird Dietl und ihre Mitarbeiter in den nächsten Jahren verstärkt beschäftigen, denn wahrscheinlich ab dem Wintersemester 2008/09 kommt die Novellierung der Ausbildungsförderung zum Tragen. Mit der bayernweiten Einführung von Studienbeiträgen könnte zudem trotz großzügiger Befreiungsregeln an der Universität Regensburg die Zahl der nachgefragten Kredite steigen. Wenn die BAföG-Förderungs-dauer überschritten ist, können Studierende ein Darlehen der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke erhalten. Das Studentenwerk berät aber auch zu anderen Studienfinanzierungsmöglichkeiten und vermittelt Studienkredite der KfW-Bank. Auch bei anderen Fragen oder Problemen kann das Studentenwerk weiterhelfen, bietet es doch eine soziale Beratung an. Die Familiengründung während des Studiums wird ebenfalls mit erheblichen Mitteln unterstützt: durch eine finanzielle Förderung der Krabbelstube des Vereins "Studentische Elterninitiative".

Besonders gern unterstützt Dietl das kulturelle Engagement vieler Studierender rund um das in Deutschland einmalige Theater im Studentenhaus. Zwei Inszenierungen habe sie bisher besucht und konnte sich von der Professionalität und dem herausragenden Einsatz der Gruppen überzeugen. Sie freue sich darauf, die Theaterarbeit auch künftig weiter mitzuerleben.

● Berufungsbilanz

PD Dr. habil Markus **Janka**, Universität Regensburg, ist zum Professor für Klassische Philologie / Fachdidaktik der Alten Sprachen an der Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie der LMU München ernannt worden.

PD Dr. **Eichhammer**, Universität Regensburg, hat den Ruf auf eine Professur für Psychiatrie an der Universität Regensburg erhalten und angenommen.

PD Dr. Christoph **Klein**, LMU München, wurde zum Professor für Onkogenomik an der Universität Regensburg ernannt.

● zum apl. Professor ernannt

Die Bezeichnung „apl. Professor“ wurde verliehen

PD Dr. Michael **Christgau**, Medizinische Fakultät, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde;

PD Dr. Stefan **Krause**, Medizinische Fakultät, Hämatologie und Internistische Onkologie;

PD Dr. Fritz **Schwarzmann**, Medizinische Fakultät, Medizinische Mikrobiologie.

● neue Dekane, Prodekanen und Studiendekane

Der Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften hat Prof. Dr. Rainer **Hammwöhner** zum Dekan gewählt.

Der Fachbereichsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät I – Mathematik hat Prof. Dr. Klaus **Künnemann** zum Dekan und Prof. Dr. Harald **Garcke** zum Prodekan gewählt.

Der Fachbereichsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät II – Physik hat Prof. Dr. Christian **Back** zum Dekan und Prof. Dr. Milena **Grifoni** zur Prodekanin sowie Prof. Dr. Andreas **Schäfer** zum Studiendekan gewählt.

Der Fachbereichsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin hat Prof. Dr. Ralph **Witzgall** zum Dekan und Prof. Dr. Jürgen **Heinze** zum Prodekan gewählt.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. med. Alexander **Beham** für das Fachgebiet Chirurgie;

Dr. med. Nicole **Bregenzer** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Dr. med. Hilke **Brühl** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Dr. med. Gülcin **Demirci** für das Fachgebiet Chirurgie;

Dr. med. Behrus **Djavidani** für das Fachgebiet Diagnostische Radiologie;

Dr. med. Dr. med. dent. Oliver **Driemel** für das Fachgebiet Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie;

Dr. med. Matthias **Edinger** für das Fachgebiet Experimentelle Innere Medizin;

Dr. med. Esther **Endlicher** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Dr. med. Martin **Loss** für das Fachgebiet Chirurgie;

Dr. med. Bert **Reichert** für das Fachgebiet Plastische Chirurgie;

Dr. med. Andreas **Schreyer** für das Fachgebiet Radiologie;

Dr. Tobias **Kaiser** für das Fachgebiet Mathematik.

● Ehrungen und neue Aufgaben

Prof. Dr. Dieter **Bartmann**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II, Bankinformatik, erhielt beim Hochschulgründer-Preis 2007 den 2. Preis für sein Projekt „Psylock“.

Das innovative biometrische Verfahren *Psylock* kann eine Person an ihrem Tippverhalten erkennen. Eingesetzt wird es beispielsweise zum Zurücksetzen vergessener Passwörter, zum Log-in in Arbeitsplätze oder im Web sowie zur Hintergrundüberwachung. Die Verwendung von *Psylock* ist einfach und kostengünstig. Denn es ist eine Biometrie, die keine spezielle, sondern nur eine handelsübliche Tastatur zur Erkennung benötigt. (www.psylock.de)

Das interdisziplinäre Team des IRE | BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg (Alexander **Orthmann** und Tobias **Pfeffer**) und der HafenCity Universität Hamburg hat den Ideenwettbewerb (*ULI European Urban Design Competition 2007*) des *Urban Land Institut* gewonnen

Der diesjährige SIFE- (*Students in Free Enterprises*) Landeswettbewerb fand am 21. und 22. Juni 2007 in Düsseldorf statt. 16 Teams deutscher Hochschulen nahmen an diesem spannenden Wettbewerb teil. Hierbei wurde das Team der Universität Regensburg (Florian **Eckert**, 6. Semester BWL; Markus **Feuerecker**, 2. Semester BWL; Thomas **Schindler**, 6. Semester VWL; Andreas **Guttenberger**, 8. Semester BWL; Sebastian **Däs**, 6. Semester WI; Faculty Advisors: Birthe **Soppe** und Philipp **Matthes**, Lehrstuhl Prof.

Dr. Dowling) nach einem spannenden Wettkampf mit dem **Spirit of SIFE Award** ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird das Team geehrt, dessen Projekte sich durch eine außergewöhnliche Kreativität, Dringlichkeit und Authentizität auszeichnen (vgl. S. 2).

Anlässlich der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden hat Dr. Christine **Dierkes** (Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I) den *Young Investigator's Award* der Gesellschaft für den Schwerpunkt Infektiologie für ihre Arbeit „Klinischer Nutzen eines PCR-basierten Erregernachweises bei Patienten mit Sepsis“ erhalten.

Dr. med. Christian **Hafner**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, erhielt im April im Rahmen der 44. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Dresden den Oscar-Gans-Förderpreis der DDG für seine Arbeit „*Mosaicism of activating FGFR3 mutations in human skin causes epidermal nevi*“.

Anlässlich seines 65. Geburtstags ehrten PD Dr. Anna M. Choleva-Dimitrova und Prof. Dr. Vasil Rajnov Prof. Dr. Albrecht **Greule** mit der Ehrennadel in Gold des Professor-Ljubomir-Andrejchin-Instituts für bulgarische Sprache an der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften für seine Verdienste um das Institut für bulgarische Sprache und die Entwicklung der allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft. Außerdem hat die Universität Lodz dem Jubilar die Medaille „Universitatis Lodzensis Amico“ verliehen.

Eva **Engel**, Doktorandin am Institut für Organische Chemie, wurde für ihren Beitrag Photochemische Spaltung von Tätowierungspigmenten durch UV-B-Strahlung oder Son-



Eva Engel

nenlicht“ mit dem ersten Preis des Posterwettbewerbs der 44. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Dresden (25. - 28. April 2007) ausgezeichnet. Die Forschungsarbeiten sind Teil einer Kooperation des Instituts für Organische Chemie (Andrea Spannberger, Rudolf Vasold, Burkhard König) und der Klinik und Poliklinik für Dermatologie (Michael Landthaler, Francesco Santarelli und Wolfgang Bäuml) der Universität Regensburg. Ziel des Forschungsprojekts ist eine bessere Risikobewertung der Gesundheitsgefährdung durch Tätowierungen und deren Entfernung. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

● neu berufen

25 Jahre im Dienste des Freistaats Bayern

Prof. Dr. Peter Eichhammer

Psychiatrie



Prof. Dr. Peter Eichhammer

1961 in Burglengenfeld geboren, besuchte Peter Eichhammer das Johann-Michael-Fischer-Gymnasium in Burglengenfeld. Er studierte an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg Humanmedizin und promovierte hier über ultrastrukturelle kortikale Veränderungen unter einer Zytostatika-Therapie. Von 1989 bis 1997 war er in Ausbildung an der psychiatrischen und neurologischen Abteilung des Bezirkskrankenhauses Regensburg. Mit der Etablierung des Lehrstuhls für Psychiatrie war er seit 1997 als erster wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Zwischen 1997 und 2005 errichtete er eine Forschungsgruppe zur Genetik psychiatrischer Erkrankungen und gründete zudem eine Arbeitsgruppe zur Erforschung neuroplastischer Prozesse bei psychiatrischen Störungen. Hierbei wurde insbesondere die neurobiologische Wirkung minimal-invasiver Therapiemethoden wie der transkraniellen Magnetstimulation untersucht. 2004 habilitierte er sich über neuroplastische Vorgänge, die mittels medikamentöser und biophysikalischer Therapiemethoden induziert werden. Von 2005 bis 2006 war er Visiting Professor am *Molecular and Behavioral Neuroscience Institute (MBNI)* an der University of Michigan in Ann Arbor und erforschte insbesondere neurobiologische Vorgänge bei depressiven Erkrankungen mithilfe funktio-



Für eine 25-jährige Dienstzeit für den Freistaat Bayern wurden am 13.6. geehrt:

Klaus Burger, Techn. Angestellter; Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Verwaltungsangestellter; Karl Dorsch, Techn. Angestellter; Agnes Kainzbauer, Verwaltungsangestellte; Sibylla Lodermeier, Techn. Angestellte; Robert Müller, Verwaltungsangestellter; Andrea Nömeier, Verwaltungsangestellte und Rita Stein, Verwaltungsangestellte.

Foto: R.F. Dietze

nell-bildgebender Verfahren wie der Positronen-Emissionstomographie.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Anwendung wenig belastender, sogenannter minimal-invasiver Therapiemethoden sowie in der Erforschung neuroplastischer Prozesse bei psychiatrischen Erkrankungen. Minimal-invasive Methoden gewinnen immer größere Bedeutung in der Therapie psychischer Störungen. Von besonderem Interesse ist hierbei die transkranielle Magnetstimulation (TMS), die es ermöglicht, mittels hochenergetischer Magnetfelder Gehirnnareale in ihrer Aktivität zu verändern. So können gezielt eine krankheitsbedingte Minderaktivierung spezieller Hirnnareale korrigiert oder überaktive Hirnnareale durch Wahl bestimmter Stimulationsfrequenzen gedämpft werden. Beispielgebend sei hier der chronische Tinnitus

(Ohrensausen) genannt, der sich bildgebend als eine Überaktivierung kortikaler Areale darstellt, die insbesondere in die Verarbeitung auditorischer Informationen involviert sind. In Zusammenarbeit mit der Hals-Nasen-Ohren-Klinik sowie der Nuklearmedizinischen Abteilung der Universitätsklinikums ist es erstmalig gelungen, eine TMS-Therapie anzubieten, die gezielt eine kortikale Überaktivität bei Tinnitus-Patienten reduziert und somit eine kausal-orientierte Therapieform für dieses medikamentös schwer behandelbare chronische Leiden darstellt. In diesem Zusammenhang konnte mittels moderner kernspintomographischer Verfahren gezeigt werden, dass neuroplastische Prozesse entscheidend in der Vermittlung der therapeutischen Wirksamkeit involviert sind. Zwischenzeitlich belegen eine

●● siehe Seite 21

150 Jahre

Seitz
Umzüge

Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinnerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich

http://www.spedition-seitz.de
eMail: mail@spedition-seitz.de

Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (09 41) 79 22 11
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

●● Fortsetzung von Seite 20

Vielzahl von Arbeiten die Plastizität (Verformbarkeit) des adulten Gehirns und weisen darauf hin, dass Medikamente oder biophysikalische Verfahren diese plastischen Prozesse beeinflussen. Ziel dieses Arbeitsschwerpunktes ist es, diese neurobiologischen Prozesse besser zu verstehen und therapeutisch nutzbar zu machen. Zukünftig sollen gezielt neuroplastische Prozesse bei affektiven Erkrankungen wie Depressionen sowie bei chronischen Schmerzstörungen erforscht werden. Dadurch gewonnene Erkenntnisse können helfen, neue Therapiemethoden zu entwickeln, die bei den chronischen, schwer behandelbaren Formen dieser Erkrankungsbilder dringend benötigt werden.

● Wir trauern

Am 5. Juni ist der Student Josef **Riede** im Alter von 25 Jahren verstorben. Er war seit Wintersemester 01/02 für den Diplomstudiengang Biochemie eingeschrieben.

● neu in der Verwaltung

Gudrun Merkel

Leiterin der Personalabteilung

Die Stationen von Gudrun Merkel, der neuen Chefin der Personalabteilung, klingen beeindruckend. Die 33-jährige studierte Jura an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Nach ihrem Referendariat begann sie beim Freistaat Thüringen in verschiedenen Bereichen zu arbeiten. Zuerst war sie im Thüringer Innenministerium als Referentin unter anderem für das Dienstrecht zuständig und damit für die Gestaltung des Beamtenrechts. Danach arbeitete sie als Justitiarin im Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr. Bevor die gebürtige Thüringerin nun am 1. Juni in Regensburg die Nachfolge von Ltd. RD Jörg Wiesner antrat, war sie Personalleiterin im Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation.

Nach Regensburg kam sie aus persönlichen Gründen: „Ich bin meinem Lebensgefährten sozusagen hinterhergezogen.“ Und sie freue sich sehr in der schönen Stadt Regensburg zu sein. „Die Mischung zwischen Jung und Alt gefällt mir sehr gut. Hier wird es nie langweilig.“

Mit ihrer neuen Stelle hätte sie sich auch neue Ziele gesetzt. „Die Aufgabe der Personalabteilung muss sein, dafür zu sorgen, dass die Mitarbeiter möglichst zufrieden sind, um sich uneingeschränkt ihren Aufgaben widmen zu können.“ Die Mitarbeiter seien das Potential der Universität.

An ihrer neuen Stelle reize sie besonders der Umgang mit verschiedenen Menschen. Das breite Spektrum an Berufen und die vielen, jungen Nachwuchswissenschaftler

Gudrun Merkel



gäben der Uni immer wieder neue Impulse. „Hier gibt es keine eingefahrenen Gleise.“ Deswegen könne sie auch kaum von einem „normalen“ Arbeitstag sprechen. Jeden Tag würde sie etwas Neues erleben und neue Erfahrungen machen. Besonders die internationale Zusammenarbeit finde sie auch sehr interessant. Erste Eindrücke von der Forschungsarbeit an der Universität Regensburg konnte sie bei der Eröffnung des Terahertz-Zentrums gewinnen. **Natascha Müller**

● Forschungsförderung

Hochschulinterne Forschungsförderung

Universität Regensburg belohnt die DFG-Antragstellung in den geisteswissenschaftlichen Fächern im Jahr 2006

Die Universität Regensburg hat im Jahr 2006 erstmalig die Implementierung eines „Sonderprogramms für Geisteswissenschaften zur Förderung der Antragstellung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)“ zeitlich befristet für ein Jahr beschlossen.

Zielsetzung bei dem einjährigen „Pilotanreizsystem“ war es, die Anzahl der bei der DFG im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2006 eingereichten Anträge deutlich zu steigern.

In Ergänzung der Verleihung von Förderpreisen im Rahmen des für alle Fächer geltenden „finanziellen Anreizsystems für Drittmiteleinwerbung“ erhielten im Rahmen dieses Sonderprogramms Wissenschaftler/innen aus den geisteswissenschaftlichen Fächern eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro je eingereichtem DFG-Antrag.

Erfreulicherweise konnte dieser Bonus nach Ablauf des Antragszeitraums folgenden Wissenschaftlern/innen gewährt werden.

Prof. Dr. Andreas **Merk**, Lehrstuhl für Historische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät (zwei eingereichte DFG-Anträge)

Dr. Brigitte **Eierle**, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre VIII (Prof. Dr. Haller), Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Wolfgang **Horn**, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Philosophische Fakultät I

Prof. Dr. Maria **Fölling-Albers**, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, Philosophische Fakultät II

Prof. Dr. Hans **Gruber**, Lehrstuhl für Pädagogik, Philosophische Fakultät II (zwei eingereichte DFG-Anträge)

Prof. Dr. Hans **Gruber** und Dr. **Marienhagen**, Lehrstuhl für Pädagogik, Philosophische Fakultät II

Dr. Christian **Harteis**, Lehrstuhl für Pädagogik (Prof. Dr. Gruber), Philosophische Fakultät II

Prof. Dr. Regina **Mulder**, Lehrstuhl für Pädagogik, Philosophische Fakultät II

Dr. Silke **Schworm**, Lehrstuhl für Pädagogik (Prof. Dr. Wild), Philosophische Fakultät II

Prof. Dr. Volker **Depkat**, Institut für Amerikanistik, Philosophische Fakultät IV

Prof. Dr. Bernhard **Dotzler**, Lehrstuhl für Medienwissenschaft, Philosophische Fakultät IV (zwei eingereichte DFG-Anträge)

Prof. Dr. Albrecht **Greule**, Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Philosophische Fakultät IV (drei eingereichte DFG-Anträge)

Prof. Dr. Rainer **Hammwöhner**, Lehrstuhl für Informationswissenschaft, Philosophische Fakultät IV

Prof. Dr. Edgar W. **Schneider**, Lehrstuhl für Englische Philologie, Philosophische Fakultät IV

Prof. Dr. Maria **Selig**, Lehrstuhl für Romanische Philologie, Philosophische Fakultät IV

Prof. Dr. Felix **Finster**, Lehrstuhl für Mathematik, Naturwissenschaftliche Fakultät I (zwei eingereichte DFG-Anträge)

Die Drittmiteleinwerbung soll auch im Jahr 2007 in modifizierter Form mit gezielten Maßnahmen hochschulintern unterstützt und prämiert werden.

Elisabeth Wolf

Forschungsförderung durch die DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Dr. Richard **Wehrich**, Institut für Anorganische Chemie, eine Sachbeihilfe für die Erforschung von Strukturen und Eigenschaften von Halb-Antiperowskiten, die u.a. neue Spintronic-Materialien einschließen, gewährt.

Dr. Falk **Bruckmann**, Theoretische Physik, finanziert die DFG im Rahmen des Projekts „Topologische Anregungen und Confinement-Mechanismus im QCD-Vakuum“

●● siehe Seite 22

● ● Fortsetzung von Seite 21

die eigene Stelle sowie eine weitere Doktorandenstelle für den Zeitraum von zwei Jahren.

Die DFG hat Prof. Dr. Christoph **Oberprieler** und Dott. Rosa Maria **Lo Presti** (Institut für Botanik, NWF III) eine Sachbeihilfe für zwei Jahre gewährt. Ziel des Dissertationsprojekts, das bereits zwei Jahre durch die Bayerische Forschungsförderung und den Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert wurde, ist es, die Biogeographie des Mittelmeergebietes im Tertiär und Quartär durch molekulargenetische Untersuchungen an Vertretern der Gattung *Anthemis* (Hundskamille) zu untersuchen und mit aktuell ablaufenden Evolutionsprozessen auf den zentralmediterranen Inseln zu vergleichen.

Forschungsförderung durch andere Institutionen

Dr. med. Christian **Hafner**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, erhielt auf der 34. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Forschung (ADF) vom 8. bis 10. März 2007 in Freiburg/Breisgau das erstmalig vergebene gemeinsame **DDG/ADF-Forschungsstipendium 2007** für sein Projekt „Bedeutung von FGFR3-Mutationen in benignen Hauttumoren.“ Das Projekt hat zum Ziel, die Beteiligung von FGFR3-Mutationen sowie weiterer Gen-Mutationen an der Entstehung von epidermalen Nävi und seborrhöischen Keratosen zu erforschen und die involvierten Signalwege zu charakterisieren. Das Stipendium ist dabei u. a. zur Finanzierung von Auslandsaufenthalten gedacht.



Förderung durch die Regensburger Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

Juristische Fakultät

IX. Internationaler Kongress für Europäische und Vergleichendes Verfassungsrecht auf Antrag von Prof. Dr. Rainer **Arnold**

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Vorlesung des Gastdozenten D. Mac Fee Jr., Senior Instructor, Leeds School of Business, University of Colorado, Boulder,

zum Thema „*Financial Reporting Under US-GAAP*“ auf Antrag von Prof. Dr. Axel **Haller**

Vorlesung und Seminar des Gastdozenten Prof. Peter Tufano, Harvard Business School, zum Thema „Finanzmanagement – Fallstudien“ auf Antrag von Prof. Dr. Klaus **Röder**

Philosophische Fakultät I

Workshop mit Vortrag zum Thema „Humean Supervenience, Spacetime and Physical Properties“ mit den Gastdozenten Prof. Frank Arntzenius, Rutgers, Oxford, Prof. Michael Esfeld, Lausanne, Dr. James Ladyman, Bristol, auf Antrag von Prof. Dr. H. **Rott**, Dr. R. **Busse** und Dr. H. **Lenz**

Philosophische Fakultät IV

Tagung „Literalität und Liminalität II: Nach der Theorie? Wissenschaft der Schrift und Schwellenkunde“ mit den Gastdozenten Prof. Dr. G. Main, Luxemburg, Prof. Dr. F. Lartillot, Metz, und PD Dr. W. Behschnitt, Zürich, auf Antrag von Prof. Dr. Achim **Geisenhanslüke**

Vortrag des Gastdozenten Prof. Dr. Hans-Ulrich Gumbrecht, Stanford Universität (USA), zum Thema „Eine Zukunft ohne Geisteswissenschaften“ auf Antrag von Prof. Dr. Bernhard **Dotzler**

Vortrag der Gastdozentin Prof. Dr. Gabriele Werner, Wien, zum Thema „*Iconic vs. Pictorial Turn*“ auf Antrag von Prof. Dr. Bernhard **Dotzler**

Vortrag der Gastdozentin Dr. Becanovic, Zorica Nikolic, zum Thema „Am Rande Europas – der Westen aus der Perspektive der serbischen Gegenwartsliteratur“ auf Antrag von PD Dr. Alexander **Wöll**

Vortragsreihe des Gastdozenten Prof. Dr. Eric Sandeen, University of Wyoming, USA, zu den Themen „*New York – America's First Global City*“, „*Randolph Bourne and the Origins of Transnationalism*“ und „*Projecting American Culture Abroad During the Cold War*“ auf Antrag von Prof. Dr. Udo **Hebel**

Naturwissenschaftliche Fakultät I

Forschungsaufenthalt des Gastdozenten Prof. Dr. Shuji Saito, University of Tokyo, zum Thema „*Resolution of Singularities*“ auf Antrag von Prof. Dr. Uwe **Jannsen**

Vortrag im Oberseminar Analysis des Gastdozenten Dr. Robert Nürnberg, Imperial College London, zum Thema „*Variational Approximation of Anisotropic Geometric Evolution Equations*“ auf Antrag von Prof. Dr. Harald **Garcke**

Workshop zum Thema „*Quasiconvexity, Quasiregularity and Rigidity of Gradients*“ mit den Gastreferenten Prof. Dr. Camillo De Lellis, Universität Zürich, Dr. Daniel Faraco, Universidad Autonoma de Madrid, Dr. Bernd Kirchheim, Oxford University, Dr. Jan Kristensen, Oxford University, Prof. Dr. Vincenzo Nesi, Università di Roma I, La Sapienza, Dr. Laszlo Székelyhidi, ETH Zürich, auf Antrag von Prof. Dr. Georg **Dolzmann**

Naturwissenschaftliche Fakultät II

Gastaufenthalt und Vortrag im Rahmen des Projekts „*Mesoscopic Quantum Transport*“ von Prof. Dr. Rodolfo Jalabert, Université Strasbourg, auf Antrag von Prof. Dr. Klaus **Richter**

Naturwissenschaftliche Fakultät III

7th Regensburg Symposium on Evolutionary Biology mit den Gastreferenten Prof. Rebecca Rosengaus, University of Boston, Dr. Claudie Doums, Université Pierre et Marie Curie, Paris und Ben Sadd, ETH Zürich, auf Antrag von Prof. Dr. Jürgen **Heinze**

Naturwissenschaftliche Fakultät IV

Seminardiskussion und Kolloquiumsvortrag zum Thema „Europäisierung chemischer Forschung; „*The Green Chemistry*“ von und mit Prof. Dr. Maurizio Peruzzini, Istituto di Chimica dei Composti Organometallici, ICCOM CNR, Sesto Fiorentino, Italien, auf Antrag von Prof. Dr. M. **Scheer**

Die **Universitätsstiftung Pro Uni PR** vergab Fördermittel für folgende Projekte:

Philosophische Fakultät IV

Vortragsreihe mit den Gastdozenten Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford, USA, Gabriele Werner, Wien, und Peter Geimer, Zürich, zum Thema „Bild/Kritik“ auf Antrag von Prof. Dr. Bernhard **Dotzler**

Die **Universitätsstiftung Helga und Erwin Hartl** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

Medizinische Fakultät

2. Hartl Symposium Rheumatologie zum Thema „*The Immune Response to Cell Death and Pathogenesis and Treatment of Systemic Lupus Erythematoses*“ auf Antrag von PD Dr. P. **Härle**, Prof. Dr. R. **Straub**

Förderung durch die Freunde der Universität

Die **Freunde der Universität Regensburg e. V.** haben Fördermittel bewilligt:

- für die Teilnahme von 15 Studierenden am interuniversitären und fachübergreifenden Seminar „Was Auschwitz zu denken gibt“ vom 29.07. - 04.08.07 in Auschwitz/Polen auf Antrag von Prof. Dr. Burkhard **Porzelt**, Katholisch-Theologische Fakultät;

- als Reisekostenzuschuss für Dr. Thomas Wöfl, der im Juli an der *Conference on Artificial Intelligence (AAAI-07)* in Vancouver/Kanada teilnehmen und dort einen Vortrag halten sowie eine Veröffentlichung präsentieren wird. Antragsteller ist Prof. Dr. Peter **Lory**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät;

● ● siehe Seite 23

● ● Fortsetzung von Seite 22

- auf Antrag von PD Dr. Thomas **Kothmann**, Institut für Evangelische Theologie, als Reisekostenzuschuss für Galiay Gareeva, die im Mai in Kairo/Ägypten an einem wissenschaftlichen Kongress teilgenommen und dort einen Vortrag gehalten hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Hans **Gruber**, Institut für Pädagogik, als Reisekostenzuschuss für Dr. Christian Harteis, der Ende August an der 12. Konferenz der *European Association for Research on Learning and Instruction* in Budapest/Ungarn teilnehmen und dort zwei Forschungsprojekte präsentieren wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Jörg **Völkel**, Institut für Geographie, als Reisekostenzuschuss für Dr. Matthias Leopold, der im Juni am *4th International Palaeoflood Workshop* auf Kreta teilgenommen und dort seine Forschungsergebnisse aus Namibia und Ägypten präsentiert hat;

- als Reisekostenzuschuss für Clemens Bauer und Christian Schmid, die im April an einem Praktikum für höhere Semester am *Synchrotron* in Triest/Italien teilgenommen haben. Antragsteller ist Dr. Christian **Back**, Institut für Experimentelle und Angewandte Physik;

- auf Antrag von Prof. Dr. Klaus **Richter**, Institut für Theoretische Physik, als Reisekostenzuschuss für Martha Gutierrez, die im Juli an der Konferenz *Dynamics Days Europe 2007* in Loughborough und im August an der *Windsor Summer School* teilnehmen und dort jeweils ein Forschungsprojekt präsentieren wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Dieter **Weiss**, Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik, als Reisekostenzuschuss für Daniel Neumaier, der im Juni mit einem Vortrag an der Konferenz *Spintech IV* auf Maui/Hawaii teilgenommen hat.

- als Reisekostenzuschuss für Silke Reuschel, die im März eine Sammelreise an das östliche Mittelmeer unternommen hat, um den fehlenden Bestand mariner Krebse in der Sammlung und die morphometrischen und genetischen Datensätze zu ergänzen. Antragsteller ist Prof. Dr. Jürgen **Heinze**, Institut für

Biologie;

- als Reisekostenzuschuss für Dr. Alexa Bredewold-Veenema, die im Juni an dem Kongress *Parental Brain Conference* in Boston/USA teilgenommen und dort mit einem Poster die Ergebnisse ihrer Forschung vorgestellt hat. Antragsteller ist Prof. Dr. Inga **Neumann**, Institut für Zoologie;

- für Alexander Stoppa als Reisekostenzuschuss, der von Prof. Dr. Richard **Buchner**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, für seine Teilnahme an der *30th International Conference on Solution Chemistry* im Juli in Perth/Australien beantragt wurde;

- als Reisekostenzuschuss für Tobias Gärtner, der im Juni am *8th International Symposium on Carbonion Chemistry ISCC-8* in Madison/USA teilgenommen und dort mit einem Poster die Ergebnisse seiner Forschung präsentiert hat. Den Antrag stellte Prof. Dr. Ruth **Gschwind**, Institut für Organische Chemie.

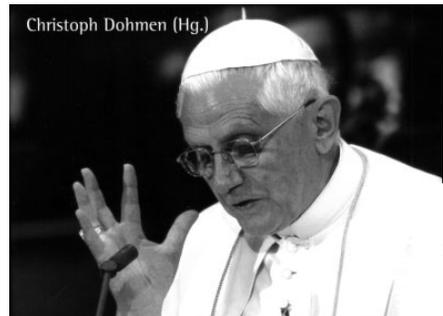
● neue Bücher

Christoph Dohmen, Hrsg.,
Die Regensburger Vorlesung Papst Benedikts XVI. im Dialog der Wissenschaften (Regensburg: Pustet, 2007), 223 S., ISBN 978-3-7917-2073-9, 22,- Euro..

“Glaube, Vernunft und Universität. Erinnerungen und Reflexionen.” Unter diese Überschrift stellte Papst Benedikt seine im Nachgang viel beachtete Vorlesung am 12. September 2006 im Auditorium Maximum der Universität Regensburg. Dabei hob er im Kontext von “Glaube und Vernunft” nicht nur die Bedeutung der Theologie als Wissenschaft an der Universität heraus, sondern beschrieb auch den Dialog zwischen den Wissenschaften als notwendige Voraussetzung für den Dialog der Kulturen. Da eine wissenschaftliche Diskussion der Rede im Hörsaal aufgrund des engen Zeitplans nicht möglich war, haben Vertreter der verschiedensten Fachrichtungen der Universität Regensburg diesen Dialog aufgenommen und aus je eigener Perspektive Stellungnahmen zur Vorlesung des Papstes verfasst. Die Beiträge sind im neuen Buch gesammelt und stellen eine Art Diskussion mit dem Heiligen Vater in “seiner” Universität Regensburg dar. Papst Benedikt selbst hat diese Initiative der Universität Regensburg sehr begrüßt und seine mit Anmerkung verse-

hene Vorlesung für diese Veröffentlichung zu Verfügung gestellt.

Es ist der Katholisch-Theologischen Fakultät und der gesamten Universität Regensburg eine besondere Freude, dem Heiligen Vater diesen Diskussionsbeitrag zu seinem 80. Geburtstag mit herzlichsten Glück und Segenswünschen durch den Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät (Prof. Dr. Christoph Dohmen) überreichen zu können.



Die »Regensburger Vorlesung«
Papst Benedikts XVI.
im Dialog der Wissenschaften

W. Christian Lohse und Josef Mittlmeier, Hrsg.,
Europas Ursprung: Mythologie und Moderne,

Festschrift der Universität Regensburg zum 50-jährigen Jubiläum der Römischen Verträge (Regensburg: Universität Regensburg, 2007), 184 S., ISBN 978-3-9808020-9-3, 8,- Euro

Europa-Mythos und Römische Verträge markieren den Ursprung der antiken Erdteilsbezeichnung und der 1957 begründeten Rechtsgemeinschaft Europas. Diese Wurzeln und ihre Entwicklung bis in unsere Tage behandelt der vorliegende Jubiläumsband. Er umfasst acht kultur- und zeitgeschichtliche Beiträge zur Europäischen Union und zur Einführung der Europa durch Zeus in Stiergestalt. 64 kommentierte Karikaturen verbinden beide Themenbereiche zu einer Symbiose. Sie bilden zusammen mit 30 Werken Regensburger Kunsterziehungsstudenten eine Ausstellung, der dieser Band als Katalog dienen kann.

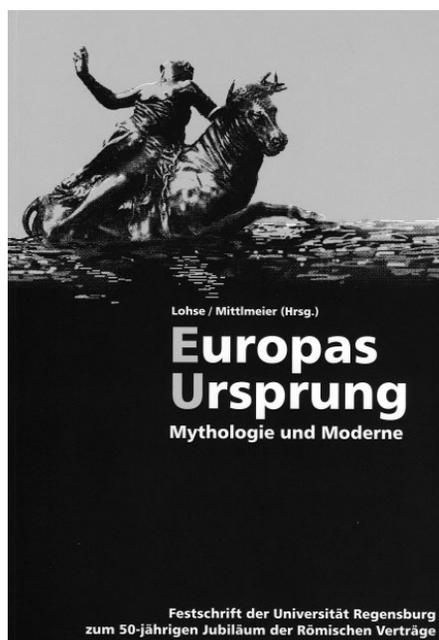
● ● siehe Seite 24



**IHRE ERSTE ADRESSE
GETRÄNKE Rieder**

Chamer Str. 26 · Regensburg · Tel. (09 41) 4 66 28 60

● ● Fortsetzung von Seite 23



Das ändert nichts an der Zielsetzung der Festschrift, die historische Verknüpfung von Kunst- und Zeitgeschehen zu fokussieren, um durch Wort und Bild Erkenntnisse zu vermitteln und Freude zu bereiten.

Peter Krämer, Sabine Libero Gerosa, Alfred E. Hierold, Ludger Müller, Hrsg.,
Recht auf Mission contra Religionsfreiheit? Das christliche Europa auf dem Prüfstand

Kirchenrechtliche Bibliothek 10 (Berlin u.a.: Lit Verlag, 2007), 232 S., ISBN 978-3-8258-9431-3, 24,90 Euro.

Die Diskussionen um die Präambel der europäischen Verfassung sind exemplarisch für den gegenwärtigen Prozess der Säkularisierung und des Bedeutungsverlustes christlicher Werte. Der Einfluss der Kirchen und Religionsgemeinschaften schwindet. Angesichts dessen stellt sich die Frage, welches Betätigungsfeld den Kirchen im säkularen Staat noch bleibt. Sind die Kirchen gezwungen, sich auf den privaten Bereich zurückzuziehen?

Der Band dokumentiert die Ergebnisse der Kirchenrechtstagung im Jahr 2006 in Trier, die den Absolutheitsanspruch und die Haltung zur Religionsfreiheit von Christentum, Judentum und Islam thematisiert und Fragen zur Stellung der Religionsgemeinschaften in Staat und Gesellschaft erörtert hat.

Sabine Demel, Ludger Müller, Hrsg.,
Krönung oder Entwertung des Konzils? Das Verfassungsrecht der katholischen Kirche im Spiegel der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils

(Trier: Paulinus Verlag, 2007), 304 S., ISBN 978-3-7902-1319-5, 19,90 Euro.

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil

verbinden sich meist positive Assoziationen, wird es doch bis heute als Synonym für das Bemühen der katholischen Kirche um *aggiornamento* verbunden, um die Anpassung ihrer Lebensvollzüge an die Notwendigkeiten der Zeit. Umso verwunderlicher ist es, dass in diesem Zusammenhang das Kirchenrecht mit seinen beiden nachkonziliaren Gesetzbüchern kaum beachtet wird. Die Autoren und Autorinnen dieses Bandes untersuchen die Diskrepanz zwischen der Zielvorgabe des konziliaren Reformauftrags und den Auswirkungen der rechtlichen Umsetzung der Konzilstheologie. Alle Beiträge fühlen sich dem Anliegen und Geist der kirchenrechtlichen Theologie von Prof. Dr. Peter Krämer (Lehrstuhl für Kirchenrecht, Theologische Fakultät Trier) verpflichtet und sind ihm von seinen Schülern und Schülerinnen zum 65. Geburtstag gewidmet.

Friedrich-Christian Schroeder,
Strafprozessrecht
(München: C.H. Beck, 5. Auflage 2007), 291 S., ISBN 978-3-406-55.298-4, 19,90 Euro

Die Darstellung folgt im Gegensatz zu den überkommenen prinzipien- und institutionenbezogenen Darstellungen dem Ablauf des Strafverfahrens und behandelt die Grundprinzipien und Grundbegriffe jeweils an der Stelle, an der sie zum ersten Mal im Verfahren wichtig werden. Dies belebt die Darstellung und ist zugleich eine wichtige Gedächtnisstütze. Neuartige Systematisierungen und Zusammenfassungen fördern die wissenschaftliche Durchdringung des Strafprozessrechts.

Friedrich-Christian Schroeder,
Strafgesetzbuch der Russischen Föderation

Deutsche Übersetzung und Einführung, Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht, Sammlung ausländischer Strafgesetzbücher (Berlin: Duncker & Humblot, 2. Auflage 2007), 260 S., ISBN 978-3-86.113-870-9, 48,- Euro

Das Strafgesetzbuch der Russischen Föderation von 1997 hat inzwischen so viele Änderungen erfahren, dass kein Artikel mehr die ursprüngliche Fassung hat. Die Übersetzung verfolgt zur Vermeidung der Unterschiebung deutscher Rechtsvorstellungen den Grundsatz der möglichst originalgetreuen Übersetzung. Eine umfangreiche Einleitung schildert die Geschichte des russischen Strafrechts und dokumentiert die zahlreichen Änderungen. Sie erläutert ferner die bei der Übersetzung verfolgten Grundsätze.

Albrecht Greule,
Etymologische Studien zu geographischen Namen in Europa. Ausgewählte Beiträge 1998-2006 (Regensburger Studien zur Namenforschung 2), hrsg. v. Wolfgang Janka und Michael Prinz (Regensburg: Edition Vulpes, 2007), 264 S., ISBN 978-3-939112-01-3, 24,- Euro

Die Erforschung der Ortsnamen führt zu Erkenntnissen, die nicht nur für die Sprach-

wissenschaft und Namenforschung, sondern auch für die Siedlungsgeschichte von erheblicher Bedeutung sind. Geographische Namen und speziell Gewässernamen sind in vielen Fällen die ältesten Sprachzeugnisse einer Region. Sie werden durch die Namenetymologie erschlossen und teilweise bis in germanische, keltische oder indogermanische Zusammenhänge zurückgeführt. Im vorliegenden Band werden neuere, in verstreuten Publikationen erschienene Arbeiten des Regensburger Namenforschers Albrecht Greule erstmals zu einer Summa der jüngsten Ortsnamenforschung zusammengefasst. Sie beleuchten das Phänomen Ortsname aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Namen als Spiegel der Kulturlandschaft, Namensschichten in verschiedenen Regionen oder Namen als Geschichtsquellen.

Sandra Reimann, Katja Kessel, Hrsg.,
Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft (Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2007), 559 S., ISBN 978-3-8233-6328-6, 78,- Euro

Die Sprache ist ein omnipräsentes Ausdrucksmittel - im Alltag und in den Wissenschaften. Von daher ist es mehr als lohnend, einmal genauer zu betrachten, welche Bezüge zwischen der Wissenschaft, die sich zentral mit der Sprache beschäftigt, und anderen Disziplinen bestehen. Im vorliegenden Band werden also konkret die vielfältigen Beziehungen zwischen der Deutschen Sprachwissenschaft und den folgenden Wissenschaften aufgezeigt: Literaturwissenschaft, Didaktik, Inlands- und Auslandsgermanistik, Medienwissenschaft, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, Geographie, Politikwissenschaft, Medizin und Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Theologie und Hymnologie. Dieser Band stellt insofern eine Neuerung dar, als ein Wissenschaftsprogramm aufgestellt werden soll, welches die Vernetzung und Kooperation scheinbar entfernter Disziplinen zum Thema hat. Die Publikation ist so konzipiert, dass „Tandems“ zwischen einem sprachwissenschaftlichen Beitrag und dem eines anderen Fachs zustande kamen. Der Bezug zwischen den Fächern ist auf ganz unterschiedliche, stets überraschende Art erkennbar.

Marek Nekula, Ingrid Fleischmann, Albrecht Greule, Hrsg.,

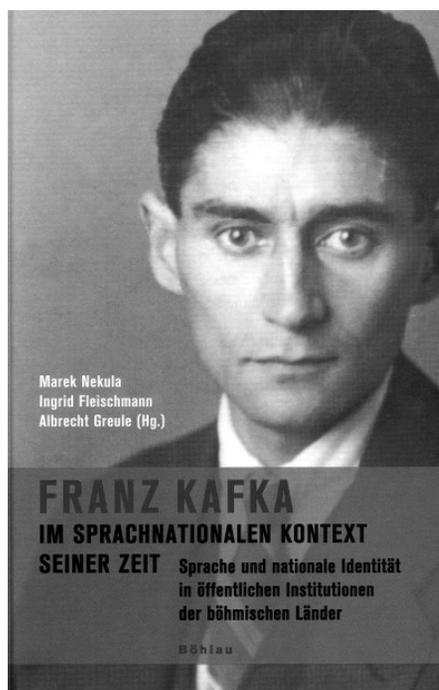
Franz Kafka im sprachnationalen Kontext seiner Zeit: Sprache und nationale Identität in öffentlichen Institutionen der böhmischen Länder

(Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2007), gebunden, 266 S., ISBN 978-3-412-12006-1, 32,90 Euro

Ende des 19. Jahrhunderts war das Zusammenleben der »Deutschen« und »Tschechen« in den böhmischen Ländern von einer zunehmenden Teilung der Gesellschaft nach Sprachnationen bestimmt, die sich in der

● ● siehe Seite 25

● ● Fortsetzung von Seite 24



Ersten Tschechoslowakischen Republik fortsetzte. Auch in den öffentlichen Institutionen ist ein Zusammenhang zwischen nationalem Sprachenkampf und der Entwicklung des deutsch-tschechischen Bilingualismus erkennbar.

Mit Blick auf Franz Kafka, der in der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt tätig war, werden die Kommunikationsabläufe in dieser Institution sowie die tatsächliche Stellung des Deutschen und Tschechischen als Kommunikationsmittel erfragt. Auch geht es um den Bildungsweg Kafkas im Kontext der sprachnationalen Polarität und den damit zusammenhängenden Wandel des Schulwesens. Der vorliegende Band gibt somit nicht nur neue Impulse für die Kafka-Forschung, sondern auch für die soziolinguistisch verstandene Bilingualismus-Forschung, die über die Institutionengeschichte hinaus auch für die Geschichtswissenschaft von Interesse ist.

Edgar W. Schneider,
Postcolonial English. Varieties around the World

(Cambridge: Cambridge University Press, 2007), xvi, 384 pp., ISBN 978-0-521-53901-2, 21,99 £ / 35,24 Euro (pb), 60,- £ / 97,90 Euro (hb).

The global spread of English has resulted in the emergence of a diverse range of postcolonial varieties around the world. Postcolonial English provides a clear and original account of the evolution of these varieties, exploring the historical, social and ecological factors that have shaped all levels of their structure. It argues that while these Englishes have developed new and unique properties which differ greatly from one location to another, their spread and diversification can in fact be explained by a single underlying process,

● bitte vormerken

Glaube und Vernunft im Kontext der „universitas litterarum“

Tagung der Katholisch-Theologischen Fakultät vom 17. bis 19. Juli 2007

Die Tagung „Glaube und Vernunft im Kontext der *universitas litterarum*“ der Katholisch-Theologischen Fakultät greift mit der Frage nach dem Verhältnis von Glauben und Vernunft das zentrale Thema der Regensburger Vorlesung von Benedikt XVI. auf. Insbesondere für die Stellung der Theologie im Konzert der Wissenschaften ist die Klärung dieser Frage von grundlegender Bedeutung. Das Hauptthema „Glaube und Vernunft“ ist in sechs Themenfelder untergliedert, die einzelne Aspekte behandeln. Ihnen sind jeweils ein Hauptvortrag – meist in Verbindung mit einem Koreferat – sowie ein oder zwei Sektionssitzungen mit Impulsreferaten und Diskussionen zugeordnet.

which builds upon the constant relationships and communication needs of the colonizers, the colonized, and other parties.

Outlining the stages and characteristics of this process, it applies them in detail to English in sixteen different countries across all continents as well as, in a separate chapter, to a history of American English. Of key interest to sociolinguists, dialectologists, historical linguists and syntacticians alike, this book provides a fascinating new picture of the growth

Themenfelder sind:

Griechischer Geist und biblischer Glaube, Glaube, Vernunft und Toleranz, Die Folgen der Aufklärung, Vernunft und Vernunftkritik, Theologie im Kontext der Wissenschaften, Die Bedeutung der Heiligen Schriften.

Für die von der „Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz“ geförderte Tagung konnten namhafte Referenten aus dem In- und Ausland sowie aus verschiedenen Fakultäten der Universität Regensburg gewonnen werden. Eröffnet wird die Tagung durch einen Vortrag zu „Offenbarung, Vernunft und Spiritualität im Spanien der drei Religionen“ von Georg Bossong aus Zürich.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und alle Angehörigen der Universität Regensburg herzlich eingeladen.

Weitere Informationen auf der Homepage der Katholisch-Theologischen Fakultät oder direkt unter www-GlaubeundVernunft.uni-r.de.

Bernhard Laux

and evolution of English around the globe. This is the first detailed history of such a large number of postcolonial Englishes and from such a diverse range of countries and continents; it makes fresh insights which link apparently unrelated phenomena; and it sets linguistic processes within a detailed historical and sociocultural background.

Will W. Minuth, Raimund Strehl,
3-D-Kulturen: Zellen, Kultursysteme und Environment
(Lengerich: Papst Science Publishers, 2006), 472 Seiten, ISBN: 3-89967-316-6, 50,- Euro

Es gibt viele Bücher, in denen beschreiben wird, wie Zellen kultiviert werden. Das vorliegende Buch jedoch zeigt, wie aus zweidimensionalen Zellkulturen dreidimensionale (3D) Gewebestrukturen entstehen können. Es bietet eine Einführung in die Welt von innovativen 3-D-Kulturen, die in der Tumorbildung, der pharmazeutischen Forschung, in den verschiedenen Feldern der experimentellen Biomedizin, im Bereich der zukünftigen Stammzelltherapie und beim *Tissue engineering* Verwendung finden. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und somit besonders geeignet für die im Labor arbeitenden technischen Mitarbeiter, für Studierende und junge Wissenschaftler/innen der Medizin, Biologie, Pharmazie, Biomaterialforschung und Biotechnologie.

BÜCHER PUSTET.
DREIMAL IN REGENSBURG
▪ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 ▪ UNIVERSITÄT 56 97-50/51 ▪ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

Alle fünf an einem Abend

Beethovens Klavierkonzerte mit Ronan O'Hora am 19. Juli im Audimax

Die fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven gelten als ein Markstein der Musikgeschichte. In Regensburg waren diese in den letzten vierzig Jahren lediglich zweimal im Zusammenhang an zwei Tagen zu hören. Nun kommt am 19. Juli der Pianist Ronan O'Hora in das Audimax und spielt ab 17 Uhr (!) alle fünf Beethovenklavierkonzerte mit dem Sinfonieorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von UMD Graham Buckland.

O'Hora, der bereits vor elf Jahren mit dem Universitätsorchester spielte (Brahms 1. Klavierkonzert), wurde 1964 in Manchester geboren und lehrt seit 1999 an der Guildhall School of Musical Drama.

O'Hora, spielte mit so berühmten Orchestern wie dem London Philharmonic, dem Philharmonia Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, der Academy of St. Martin-in-the-Fields, dem Tonhalle Orchester Zürich zusammen. Im Schallplattenkatalog finden sich über 20 Aufnahmen, darunter die Klavierkonzerte von Grieg und Schumann mit

dem Royal Philharmonic Orchestra aus London, mit denen er auch die Klavierkonzerte Nr. 21 und 23 von Mozart (KV 467, 488) einspielte. Dirigenten wie Hans Vonk, Matthias Bamert, Edo de Waart, Lothar Zagrosek und nicht zuletzt der Geiger und Dirigent Yehudi Menuhin schätzten seine Musikalität und arbeiteten oft mit ihm zusammen.

Die bei dem Schallplattenlabel Reference Gold erschienene CD-Box „Most beautiful melodies“ wurde in England ein Kassenschlager.

Nicht nur für Freunde des Sinfonieorchesters unserer Universität sollte der 19. Juli ein Pflichttermin sein. Auch Musikliebhaber in Regensburg und Umgebung sollten sich diesen Termin dick in ihrem Kalender anstreichen und sich bald ihre Karten sichern.

Eintrittskarten gibt es bei Bücher Pustet an der Uni sowie unter der Telefonnummer 0941-943-3011 unter www.uni-regensburg.de/orchester können weitere Informationen über die Konzerte eingesehen und Eintrittskarten bestellt werden.

Ulrich Alberts

• bitte vormerken

Ostbayerisches Espresso – Bilder von Udo Schirmbeck

Unter dem Motto „Ostbayerisches Espresso“ zeigt Udo Schirmbeck ab Freitag, dem 21. September 2007, im Schloss Spindlhof, dem Bildungshaus der Diözese Regensburg, in Regenstau seine neuesten Bilder.

Eröffnet wird die Ausstellung um 19 Uhr; die Einführung übernimmt Prof. Dr. Sigmund A. Bonk, der Direktor des Bildungshauses.

-

BAYHOST organisiert Fachexkursion nach Serbien

BAYHOST, das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa veranstaltet von 23. bis 30. September 2007 eine Fachexkursion nach Serbien. Studierende aller Hochschulen in Bayern können daran teilnehmen. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2007.

Nähere Informationen finden sich unter www.bayhost.de in der Rubrik „Aktuelles“:

http://www-cgi.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Bayhost/downloads/aktuelles/serbien_fachex_karte.pdf

Dr. Tanja Wagensohn
Geschäftsführung

BAYHOST
Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa
Universitätsstrasse 31
D-93053 Regensburg

Phone: +49-941-943-5047
Fax: +49-941-943-5051
e-mail: wagensohn@bayhost.de

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:
Öffnungszeiten:	immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr

Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
--

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● bitte vormerken

Lebensqualität als interdisziplinäre Herausforderung für Ärztinnen**30. Wissenschaftlicher Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes**

Zum 30. Mal findet in diesem Jahr der Wissenschaftliche Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes e. V. statt. Vom 20. bis 23. September werden in der Weltkulturerbestadt Regensburg rund 400 TeilnehmerInnen aus Deutschland und dem nahen Ausland zum Thema "Lebensqualität - Anspruch und Realität" diskutieren. Dabei kommen ReferentInnen aus verschiedenen Fachgebieten zu Wort. Die Themenbreite reicht von Essstörungen bis zu Inkontinenz und von genetischen Fragestellungen bis zur plastisch-rekonstruktiv-ästhetischen Chirurgie im Dienste der Schönheit. "Lebensqualität ist eine interdisziplinäre Herausforderung in der Medizin, an der nicht zuletzt der Therapieerfolg gemessen wird!" Dies sei eine höchst aktuelle Problematik für die Ärztinnen und Zahnärztinnen des Deutschen Ärztinnenbundes, sagte DÄB-Präsidentin Dr. Astrid Bühren mit Blick auf den Kongress.

Ausführliche Informationen und Programm des 30. Wissenschaftlichen Kongresses:
www.aerztinnenbund.de, Kongress 2007,
<http://www.aerztinnenbund.de/downloads/3/dab%20flyer%202007%20-%2019.02.2007.pdf>

Anfragen und Kontaktvermittlung bitte an

Annegret Hofmann, Pressesprecherin,
 annegret.hofmann@mediacity.de,
 Mobil: 0170 546 19 12

● Lebensraum Universität

Sommermärchen auf dem Campus**Erste fakultätsübergreifende Fußballmeisterschaft an der Uni Regensburg**

Dass ein Fußball-Sommermärchen auch an der Universität Regensburg möglich ist, zeigten 20 Mannschaften aus männlichen und weiblichen Wissenschaftlern, Mitarbeitern und Studenten am letzten Juni-Wochenende auf den Rasenplätzen des Sportzentrums der Universität. Denn sogar das Wetter spielte mit, nachdem es die Woche zuvor sehr regnerisch gewesen war. Beim ersten fakultätsübergreifenden Fußballturnier, das die Jura-Studentin Anna Kosalla initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Haushaltschef Klas Kullmann maßgeblich organisiert hatte, kämpften die Hobby-Sportler in drei Gruppen um den Titel Uni-Meister.

Bei den Professoren/Mitarbeitern schlugen die Chemiker im Finale die Mannschaft der Verwaltung, bei der sogar der Kanzler mitspielte. Den dritten Platz erreichten die Juristen. In der Gruppe der Studentinnen war das Fach Jura noch erfolgreicher und holte sogar den Siegertitel. Auf Rang zwei und drei folgten die Sportlerinnen und die Wirtschaftswissenschaftlerinnen. In der Gruppe der männlichen Studenten bewie-

sen die Sportler, dass sie ihr Fach nicht umsonst studieren. Im Finale bezwangen sie die Chemiker; die Sprach- und Literaturwissenschaftler erreichten den dritten Platz.

Vom Hauptsponsor Hypovereinsbank sowie Bücher Pustet und Copy & Paper wurden die teilnehmenden Teams mit neuen Trikots ausgestattet, die nun dem Sportzentrum zugute kommen. Während des gesamten Turniers bot die Uni Pizzeria Speisen und Getränke an. Am Samstagabend sorgte die Band Eastwood mit rockigen Tönen für Unterhaltung.

Prorektor Professor Dr. Armin Kurtz, der das Turnier eröffnete (s. Bild unten) und die Sieger ehrte, lobte das Gemeinschaftsgefühl, das durch ein solches Turnier entstanden sei: zwischen Wissenschaftlern, Mitarbeitern und Studenten, auch über die Grenzen der Fakultäten hinweg. Das Ziel sei klar: Im nächsten Jahr sollen die Mannschaften zur Verteidigung ihrer Titel antreten. Dann hoffentlich bei genauso gutem Wetter, mit noch mehr Mannschaften und Zuschauern.

Tobias Kuhlmann



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

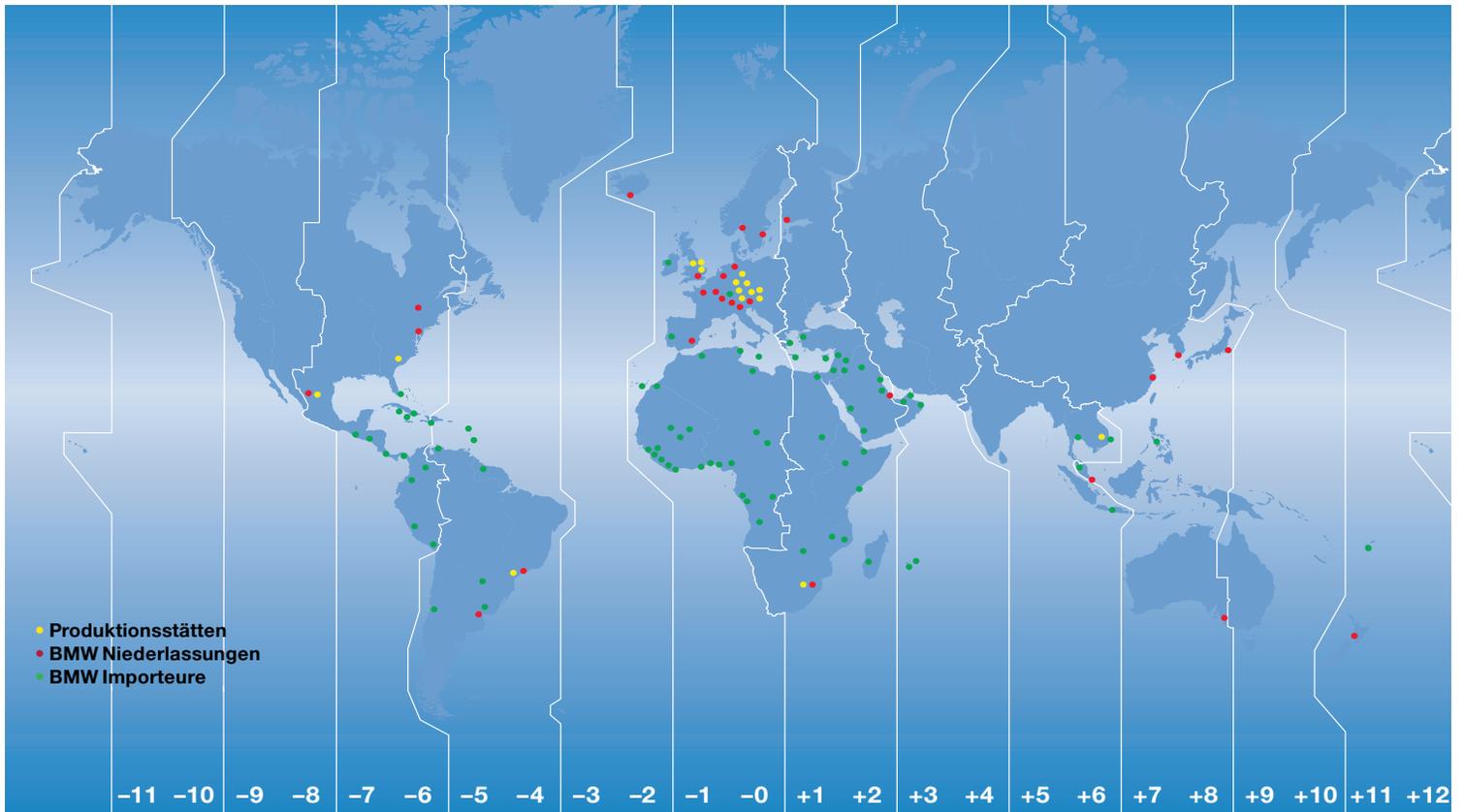
Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfsplatz.

Hier geht es zünftig zu, man ißt vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455

Pächter: Maria und Werner Schlögl

Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information,
Postfach 50 02 44
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

BMW Group

